Deutsche Freikörperkultur

Zeitschrift für Rassenpflege, naturgemäße Lebensweise und Leibesübungen

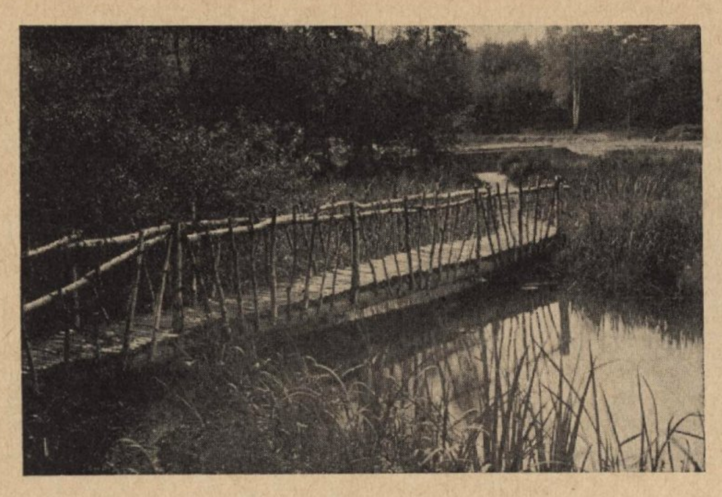


PREIS 30 Pf.
in Österreich 60 Gr.



Dezember 1933

Offizielles Organ des Kampfringes für völkische Freikörperkultur





10 Jahre Bund der Sonnenfreunde-Dresden

Der Dresdner Bund der Sonnenfreunde begeht am 2. Dezember die Feier seines 10 jährigen Bestehens. Viel länger zurück als dieser bundesmäßige Zusammenschluß liegen schon die Anfänge der Freikörperkultur in Dresden. Die landschaftliche Schönheit und idyllische Abgeschlossenheit des Moritzburger Teichgebietes mag bereits vor etwa 30 Jahren Freunde der Natur und der Einfachheit angelockt haben. Es war eine natürliche Folge ihrer Naturverbundenheit, daß sie, angeregt durch die Schriften unseres Vorkämpfers Richard Ungewitter, alle Kleiderhüllen dabei fallen ließen. Nach dem Kriege erweiterte sich der früher kleine Kreis aus den Reihen der Frontsoldaten, die ja vielfach die Natürlichkeit des nackten Badens im Felde erlebt hatten. Leider kamen dabei auch manche Elemente dazu, denen Freiheit gleichbedeutend mit Zügellosigkeit war, so daß mit dem Ueberhandnehmen des wilden Badens von den Behörden eingegriffen wurde. Dieser Tatsache ist das Entstehen des Bundes zu verdanken. Die wahrhaften Lichtfreunde mußten sich zusammenschließen und gründeten im Jahre 1923 den „Bund der Sonnenfreunde". Auf dem gepachteten Gelände am niederen Waldteiche, dessen Schönheit die drei beigefügten Aufnahmen von Freund Erich Rösch im Bilde zeigen, waren sie vor Ueberraschungen sicher, und so konnte sich der Bund gut entwickeln. In emsiger Arbeit wurde das Gelände ausgebaut, Hütte, Brunnen, Sportplatz entstanden. 1929 wurde das Gelände durch Hinzupachten eines großen Waldstückes erweitert, eine neue Hütte und ein zweiter großer Sportplatz geschaffen. Dabei hatte der Bund natürlich nach innen und außen manche Kämpfe zu bestehen. Trotz seiner politischen Neutralität und von mancher Seite als „bürgerlich" verschrien, hatte auch er unter den Einflüssen marxistischen Denkens zu leiden. Nachdem schon mancher aufrichtige Lichtfreund deshalb dem Bund den Rücken gekehrt hatte, kam die nationale Erhebung auch im Bunde als Befreiung. Durch das energische Vorgehen einiger Freunde wurde die notwendige Reinigung des Bundes sehr schnell vorgenommen und die neue nationalsozialistische Bundesführung von der überwiegenden Mehrheit der Mitglieder mit Freude bestätigt. So steht der Bund der Sonnenfreunde, wie schon seit vielen Jahren zur früheren Spitzenorganisation, treu zum „Kampfring" und zum völkischen Gedanken. Möge es der gemeinsamen Arbeit gelingen, die idealen Ziele der Freikörperkultur, befreit von allen Verwirrungen einer überstandenen Epoche, weiterzutragen zum Wohle der deutschen Volksgemeinschaft und zum Aufbau des Dritten Reiches!

Walter Flechsig







Deutsche Freikörperkultur

Zeitschrift für Rassenpflege, naturgemäße Lebensweise und Leibesübungen

Heft 7 Jahrgang 1933

Hanns Gellenthin:

Rückblick – Ausblick!

Mit dem vorliegenden Heft geht der erste Jahrgang der „Deutschen Freikörperkultur" zu Ende. Da lohnt es wohl, einen Rückblick zu werfen auf die hinter uns liegenden Monate. Sie waren schwer — aber sie waren auch schön! Es kämpft sich gut für eine Sache, von deren Richtigkeit und Lauterkeit man ganz fest überzeugt ist!

Ich will es heute ruhig aussprechen: Oft sah es so aus, als ob alles vorbei wäre; mehrfach schien es so, als würde unser Schifflein endgültig stranden; wiederholt hatte ich zwingend den Eindruck, als sei nunmehr das Schicksal der deutschen Freikörperkulturbewegung besiegelt. Es war anscheinend eben doch nicht möglich, die Behörden davon zu überzeugen, daß unsere Bewegung durchaus positiv am Auf- und Ausbau des neuen Reiches mitarbeiten will und ihrer ganzen Eigenart nach hierzu sogar in ganz hervorragendem Maße geeignet ist. Immer wieder stießen wir auf die so oft gehörten Einwände: Wir seien unsittlich — wir seien eine marxistische Zersetzungserscheinung. Das eine muß hierbei allerdings betont werden: Wir haben es bei unseren zahllosen mündlichen Besprechungen mit hohen Regierungsstellen und anderen Behörden immer als wohltuend empfunden, daß man uns anhörte; meistens war es sogar sehr ermutigend für uns, wie man uns anhörte! In sehr vielen Fällen gelang es uns, durch diese mündlichen Aussprachen irrige Ansichten, die man von interessierter Seite sehr geschickt verbreitet hatte, zu zerstreuen und richtigzustellen. Man war durchaus nicht unnahbar, man hörte uns an und erklärte uns zu wiederholten Malen: „Ja, wenn die Sache wirklich so ist, wie Sie das darstellen, dann wird Ihre Bewegung sich auch durchsetzen!" Und das gab uns immer wieder den Mut, weiterzuarbeiten.

Vor den Erfolg haben die Götter den Schweiß gesetzt! Wenn ich heute den langen Weg zurückblicke, den wir seit den Märztagen 1933 zurückgelegt haben, so muß ich schon sagen: er war steinig und steil. . . Leicht hat mans uns wahrlich nicht gemacht! Wie oft wurden wir durch Quertreibereien aus den eigenen Reihen heraus wieder in unserer Aufklärungs- und Aufbauarbeit zurückgeworfen! Doch mit der Zeit mußten auch jene ewig Gestrigen erkennen, daß all ihr Tun umsonst, daß sie uns wohl behindern — aber niemals von unserem Wege abbringen konnten. So gaben sie schließlich das Rennen auf.

Alles das, was wir in diesen jüngst verflossenen Monaten durchgemacht haben, hat vor Jahren schon ein Mann erfahren müssen, der sich um das Zustandekommen der deutschen Freikörperkulturbewegung ein unvergängliches Verdienst erworben hat: **Richard Ungewitter.** Wer auch nur einigermaßen eine Vorstellung von den gesellschaftlichen Zuständen und herrschenden Anschauungen um die Jahrhundertwende hat, der wird ermessen können, was es hieß, im Jahre 1905 mit einem Buche „Die Nacktheit" vor die Oeffentlichkeit zu treten, in welchem für den Gedanken der Freikörperkultur — „Nacktkultur" hieß es damals — geworben und zugleich Muckertum und Prüderie schärfster Kampf angesagt wurde! Richard Ungewitter hat es gewagt! Für ihn war die rassisch-völkische Erneuerung des deutschen Volkes das große, brennende Problem des Staates — und wahrlich: es stände wohl heute besser um die Rassetüchtigkeit Deutschlands, wenn man diese Stimme gehört hätte! Niemals hätte das Judentum unser Volk derartig zersetzen und verseuchen können, wenn deutsche Jungen und Mädel seit dem Jahre 1905 zielbewußt rassisch geschult worden wären. . .

Richard Ungewitter ist in diesem Kampfe wirtschaftlich zerbrochen und seelisch aufgerieben worden. Man zog ihn durch Gerichte, man verbot seine Bücher. („Die Nackheit", „Nacktheit und Kultur", Nacktheit und Aufstieg") Wenn wir heute seiner gedenken, so geschieht es mit dem Wunsche, daß im nationalsozialistisch geführten Deutschland Platz sein möge für einen Schriftsteller wie ihn! Und ich bitte herzlich: Möchte Richard Ungewitter zu seinem **65. Geburtstage** — am 18. Dezember — von allen wahren Lichtfreunden eine Freude bereitet werden; der Mann hat es wahrlich verdient!

Wir stehen am Ende des Jahres, das für unser Vaterland so unendlich entscheidend war. Mit dankbarer Ergriffenheit gedenken wir unseres Führers, dem allein wir es verdanken, daß wir in wenigen Wochen die Weihnachtskerzen anzünden können! Es war eine Minute vor Zwölf — der rote Umsturz stand vor der Tür! Adolf Hitler hat uns davor bewahrt — er und immer wieder er. . . Vor wenigen Tagen hat das deutsche Volk der ganzen Welt gezeigt, daß es geschlossen hinter seinem Führer steht. Das deutsche Wunder ist geschehen; Deutschland ist geeint.

Die völkische Freikörperkulturbewegung trägt zur Zeit noch schwere Fesseln. Wir sind an der Ausübung uns lieber und von uns als richtig erkannter Gewohnheiten durch behördliche Anordnung hier und da gehindert. Wir müssen es immer noch erleben, daß nachgeordnete Organe gegen uns mit einer Schärfe vorgehen, als seien wir schamloses Gesindel und bolschewistische Verbrecher. Mit Trauer müssen wir erleben, daß unsere durchaus staatsbejahenden und der völkischen Aufartung dienenden Bestrebungen immer noch vielfach verkannt werden. Ich möchte durchaus nicht falsch verstanden werden, aber hätte es nach alledem nicht doch sein können, daß Anhänger der deutschen Lichtbewegung verzweifelt abseits geblieben wären, als der Führer zur Volksabstimmung aufrief? (Ich meine, es wäre menschlich vielleicht zu verstehen gewesen.) Nun aber hat es sich gezeigt, daß auch die heutige deutsche Freikörperkulturbewegung durchaus geeint und diszipliniert dasteht: Wie ein Mann sind unsere Anhänger für den Führer und für Deutschland aufgestanden! Sie fragten nicht und diskutierten nicht: sie sagten **„Ja"!**

Sie fragen auch jetzt keineswegs wie Schacherjuden: Das gaben wir — was gibt man uns? Dergleichen liegt ihnen fern. Wir stellen nur mit großer Genugtuung fest, daß die Anhänger der völkischen FKK treu zum Führer stehen. Im Namen dieser vielen guten Deutschen aber wage ich an die in Deutschland maßgebenden Männer diese herzliche

Weihnachtsbitte: Gebt uns unsere Bewegung im ganzen Reiche frei!

Erziehliche Wirkung der Freikörperkultur

Wer längere Zeit Gelegenheit hatte, die erziehliche Wirkung der Freikörperkultur zu beobachten, dem drängt sich als auffälligstes und wichtigstes Ergebnis des unbekleideten Sports-, Bade- und Lichtlebens die gänzlich unerotische Grundstimmung solchen Beisammenseins, das vollständige Fehlen aller schwülen Sinnlichkeit, auf. Diese Tatsache wollen Leute, die das Treiben auf Freikörperkultur-Plätzen nicht kennen, garnicht glauben. Wenn sie es auch nicht offen aussprechen, so erwarten sie doch, daß mit dem Fortfall der äußeren Behängung mit Kleidern auch alle inneren Hemmungen fortfallen. Allerlei in die dunkeln Schlupfwinkel ihres eigenen Bewußtseins verbannte Bilder des Auslebens zügelloser Triebhaftigkeit tauchen dann bei ihnen auf. „Es ist doch unmöglich, daß erwachsene Menschen, die einander unbekleidet ansichtig werden, nicht starke erotische Regungen in sich spüren. . ."

Während unsere frühen germanischen Vorfahren einst harmlos und selbstverständlich bekleidet oder unbekleidet, wie es gerade die Jahreszeit und ihre Beschäftigung mit sich brachte — also beim Baden selbstverständlich unbekleidet — zusammen lebten, führte das Christentum mit seiner Lehre von der „Erbsünde" Mißtrauen und Furcht vor dem eigenen Körper ein. Denn der Körper im Gegensatz zu der mehr oder weniger reinen Seele galt der Kirche als Gefäß aller Sündhaftigkeit. Das Mönchstum hat dieses Mißtrauen und diese Furcht noch außerordentlich verschärft. Seine Ehelosigkeit brachte naturgemäß besonders den jungen Mönchen in ihrer Pubertätszeit — gerade weil sie hermetisch vor jeder Berührung mit dem weiblichen Geschlecht abgeschlossen waren — oft erotische Träume, quälende Vorstellungen und schwere „Versuchungen", die den Gedanken von der Sündhaftigkeit des Körperlichen für sie handgreiflich machten. Ihre aufgepeitschte erotische Phantasie ließ sie insbesondere im weiblichen Körper geradezu „Blendwerk der Hölle" und eine „Versuchung des Teufels" erkennen. Auch der eigene Körper wurde für sie oft zu einem „schmutzigen Sünderpfuhl", den man am besten mit Hungerkuren oder Geißelhieben martern und „bestrafen" mußte. Wie weit diese Vorstellung von der Sündhaftigkeit des Körperlichen katholisches Denken bis in unsere Zeit hinein erfüllt, geht aus der mehrfach verbürgten Tatsache hervor, daß z. B. gewisse katholische Nonnen sich wie vor dem Teufel davor hüten, je ihres eigenen Leibes ansichtig zu werden. Nicht nur



unterdrücken sie z. B. durch Zusammenschnüren und Wicklungen das Wachstum ihrer als „sündhaft" erachteten Brüste — selbst wenn sie für sich allein „Reinigungsbäder" nehmen, so gehen sie bis an den Hals mit Badekleidung bekleidet in die Badewanne.

Mutet uns solches Verhalten geradezu krankhaft an, so müssen wir doch, nicht ohne Ueberraschung, feststellen, daß auch das weltliche Publikum noch vor garnicht langer Zeit ihnen praktisch nachgeeifert hat. So finden sich z. B. in dem Föhrer Heimatsmuseum bildliche Darstellungen ,aus denen hervorgeht, daß man noch vor etwa 50 Jahren dort im Seebad, mit schweren Badekleidern behangen, von einer Badekabine aus innerhalb eines markisenartig herunter gelassenen Vorhanges von Segeltuch, unter peinlichstem Ausschluß der Oeffentlichkeit badete. Das Prinzip des Badeanzugs in der Badewanne wurde hier also sogar mitten in die Natur an den Strand des Meeres hineingetragen. Die Aelteren von uns werden sich auch noch entsinnen, gegen welche Vorurteile und Einsprüche, besonders „aus religiös-sittlichen Gründen", die ersten „Familienbäder", in denen Männer und Frauen (gemeinsam!!) ohne Abtrennung durch hermetische Markisen sich in den Wellen ergehen konnten, zu kämpfen hatten!

Ein mehr oder weniger großer Rest solcher Vorurteile steckt in vielen Vertretern der älteren Generation auch heute noch. Zu ihrer traditionellen widernatürlichen Lebensweise, die oft mit chronischer Alkohol- und Nikotinvergiftung einhergeht und die alles schlichte, ursprüngliche Natur- und Gemeinschaftsleben unmöglich macht, paßt ihr Phantasieleben, das durch Witz- und Zotenblätter seit vielen Jahrzehnten sorgfältig genährt worden ist. Das alles wird für gewöhnlich aber bei ihnen aus dem Alltagsbewußtsein verdrängt und harrt zusammengepreßt wie das Teufelchen im Kasten auf irgendwelche Entladungsmöglichkeit. Bei solcher Mentalität nimmt es wahrlich nicht wunder, wenn schon das Wort „unbekleidet" mehr oder weniger bewußte erotische Vorstellungen bei ihnen zur Auslösung bringt. So kommt es, daß sie auch von andern nichts anderes sich vorstellen können.

Eine ungeheuere Erziehungsarbeit wäre hier zu leisten, um die so verbildeten Menschen auch auf diesem Gebiet freier und natürlicher denken und empfinden zu lassen. Vielleicht ist es hier ähnlich so wie mit dem Alkohol- und Nikotinmißbrauch, von dem sich Menschen der älteren Generation nur so furchtbar schwer oder garnicht befreien können, daß es der heranwachsenden Geneation erst möglich sein wird, hierin unvoreingenommen zu denken und zu handeln. Wenn der ganze Wust dieser ursprünglich aus dem Orient mit seiner überhitzten erotischen Phantasie importierten oder in den Marterzellen der Mönche ausgeheckten Vorurteile einmal fortgeworfen würde und wir zu unserem ursprünglichen gesunden germanischen Körpergefühl zurückgefunden haben werden, wird es sicherlich keine Menschen mehr geben, die freiwillig oder genötigt gewissermaßen gestiefelt und gespornt ins Wasser gehen oder nach dem Bade in klitschig-nassen Kleidern draußen herumlaufen und sich erkälten, oder die „Sonnenbäder" nehmen, nachdem sie ihre Körper in mehr oder weniger lichtundurchlässige Hüllen gesteckt und also der Sonnenbestrahlung entzogen haben. Wie klar und unwiderleglich erscheint jedem vernünftig Denkenden der Ausspruch des Sylter Freiheitshelden Uwe Jens Lornsens zu dieser Frage:

> „Unter allen Umständen bade man ohne Kleider. Ausgenommen sei eine Kappe für das Haar der Damen. Denn nicht nur hindern die Kleider, auch wenn sie noch so dünn sind, die Wirkung des Wellenschlages, sondern sie vereiteln gar leicht den Erfolg des ganzen Bades dadurch, daß sie den durch den Wellenschlag erwärmten Körper durch das Anschlagen, da sie gleichfalls durchnäßt sind, beim Hinausgehen aus dem Wasser durchkälten."

Aber wo bleibt bei solcher Betrachtung die „Schamhaftigkeit"? so werden sicher manche „sittlich Besorgte" fragen. Wir antworten darauf, daß die Schamhaftigkeit, insofern sie das Gegenteil von Schamlosigkeit ist, eine innere Verhaltensweise ist, die aus dem Wesen mancher Menschen hervorleuchtet. Es mag sein, daß Schamlosigkeit hinter Kleidern sich besser verbergen läßt. Ein zurückhaltendes und anständiges Benehmen wird jedoch erst recht bei unbekleideten Menschen sich kund tun, und gerade wo Verhüllungskünste und

jedes Raffinement fehlen, sich besonders leicht entwickeln und betätigen können. Ein solches Verhalten ist sogar auf allen gutgeleiteten Lichtgeländen und im ganzen Bereich unserer Völkischen Freikörperkultur eine S e l b s t v e r s t ä n d l i c h k e i t, teils Voraussetzung, teils auch Folge des hüllenlosen Beieinanderseins von Menschen, wie sie Gott geschaffen hat.

Wenn solche Menschen gesundheitsgemäß leben und durch sportliche Uebung gestählt sich in Sonne und Wind etwa am Meeresstrande mit Ballspiel und Gerwerfen, Steinstoßen und Springen betätigen, so strahlt von solchen Einzelnen oder Gruppen Kraft und Reinheit und nicht etwa schwüle Sinnlichkeit aus. Sie erleben einander und werden auch als Gesamtheit empfunden als Träger lichter Gedanken und Kräfte, wertvolle und lebenswerte Verkörperungen des Genius unserer Rasse.

Gewiß mag der Gedanke eingeworfen werden, man könnte doch aber „abgelebte" fettleibige Herren und „verbrauchte" außer Form gekommene ältere Damen, ferner auch kränkliche, verkrüppelte und mit allerlei Gebresten Behaftete nicht so ohne weiteres auch unbekleidet zwischen den übrigen baden lassen. Damit mag man recht haben. Aber sollen nun darum auch die G e s u n d e n und T ü c h t i g e n auf ihre natürliche Körperfreude und ihre beste Erholung v e r z i c h t e n müssen? Das wäre einmal wieder jene unglückliche Rücksichtnahme, nach der sich unser ganzes Leben nach den Schwächlichen, Verbauten und den Zivilisationsruinen richtet und nicht umgekehrt nach den Kraftvollen, Schöngewachsenen, Kerngesunden! Mögen diejenigen, die das Licht der Sonne oder mindestens den Blick anderer Menschen meiden müssen, sich nach dem altgeheiligten Rezept — womöglich mit voller Bekleidung — in ihren Badewannen oder hinter Markisen-Vorhängen ihre unvollkommenen Anteile an den reinigenden und heiligenden Kräften der Natur holen — sie werden von niemandem daran gehindert! Aber mögen sie und alle mit erotischen Komplexen erfüllten M u c k e r und S e x u a l h y s t e r i k e r die ihnen gemäßen Lebensanschauungen nicht einer gesunden, kraftvollen deutschen Jugend aufzuzwingen suchen!

Heute noch muß diese Jugend verfolgt und vielfach beschimpft um ihren Anteil an Wasser, Sonne und Wind betteln. Sie muß schon flüchten, wenn fette Spießer, um sittliches Aergernis zu nehmen, des Weges daher kommen oder gar sich auf allen Vieren kriechend, heranpirschen. Sie muß es sich gefallen lassen, von Sexual-Heuchlern und Muckern dadurch verunglimpft zu werden, daß sie, die in Wahrheit das Paladium der Reinheit, Sauberkeit und Kraft unserer Rasse trägt, mit Dirnen- und Zuhältertum und sonstigem schmutzigen Nackt- und Nachtgewerbe in einen Topf gesteckt und mit der Lauge übler Nachrede begossen wird. . . Der Neubau unseres ganzen völkischen Lebens aber wird auch an diesem Punkte nicht halt machen und die ungeheueren äußeren und inneren Gesundheitskräfte der Natur auch zur Erneuerung unseres sittlichen Lebens dort nehmen, wo sie ohne weiteres zu haben sind, und das M u c k e r t u m in s e i n e H ö h l e n z u r ü c k j a g e n. Bis dahin allerdings müssen gewisse Polizeiverordnungen nach dem Buchstaben des Gesetzes genau befolgt werden; auch dann, wenn man von ihrer Berechtigung bezw. Zweckmäßigkeit nicht überzeugt ist.



Dr. med. Knud Ahlborn

Wollt Ihr uns helfen?

Unter den deutschen Volkgenossen gibt es eine ganz große Zahl von Männern, die einst auf den Schlachtfeldern des Weltkrieges kämpften und opferten. Dem einen fehlt ein Glied, ein Arm, ein Bein, eine Hand oder ein Fuß. Der andere hat zerschlagene Knochen, die nie mehr zusammenwuchsen, oder ihn krumm und lahm machten. Der Dritte aber hat „häßliche" Narben zu verbergen. Alle diese Männer haben Sehnsucht nach Sonne und Luft, wie Ihr. Sie möchten gerne sonnenbaden, luftbaden. Aber — in den öffentlichen Badeanstalten sind sie nicht gerne gesehen. Oft wies man sie hinaus, oft bat man sie, sich abseits zu halten oder zu bedecken. Ihre Wunden waren nicht mehr der Ehre wert. Sie waren Störenfriede. . .

Einige von Ihnen wollten in die Bünde derjenigen gehen, die Freikörperkultur in irgendeiner Form trieben. Sie glaubten dort, in kleinerem Kreise, wenigstens geduldet zu werden. Dort nicht immer der Neugierde und dem schmerzhaften Bedauern ausgesetzt zu sein, das sie in den öffentlichen Bädern verfolgte. Aber — auch hier war nicht recht Raum für sie. Man war entweder auf eine widerliche „Körper-Aesthetik" eingestellt, die die „häßlichen Narben", die „peinlichen Entstellungen" gar nicht oder nur ungern „sehen" wollte, oder man nahm den Kriegsbeschädigten „zur Probe" auf, die so lange dauerte, bis sich irgendeiner der Sippschaft daran stieß. Dann wimmelte man den Kameraden in einer Unterredung „unter vier Augen" ganz fein und vertraulich ab.

Gewiß! Einige Bünder hatten den besten Willen; gewiß, einige Bünder nahmen gerne Kriegsverletzte in kleiner Anzahl sozusagen als „Muster" auf und — benutzten den Mann zur — Antikriegspropaganda! Das kam vor! Andere Bünder wieder nahmen, wirklich Kriegsbeschädigte w i e K a m e r a d e n unter sich auf. D a s s e i i h n e n g e d a n k t ! Andere nahmen auch Kriegsverletzte — aber diese gingen bald von selbst wieder, sei es, daß man eine verstimmende Rücksicht auf sie nahm, bei den Geländespielen, sei es, daß man den Kriegsbeschädigten sonst recht oft fühlen ließ, daß er eben nicht überall mehr „mitkonnte".

Nun ist es aber so, daß der Kriegsbeschädigte sich in großen Bädern immer und auch in Zukunft nicht wohl fühlen wird. Immer werden ihn bedauernde oder unwillige Blicke treffen, die ihm die Freude am Bade vergällen. Vielleicht wird bald wieder einmal eine Zeitschrift den armen Beschädigten nahelegen, doch „aus Gefälligkeitsgründen" nur im — Schlafanzug zu erscheinen, wie das bei einer — Bundeszeitung vor Jahren der Fall war! Oder man wird ihm eine „Aussätzigenecke" einräumen, selbstverständlich mit Preisnachlaß, denn man weiß ja, was man den Opfern de Krieges schuldig ist!

Ich denke mir, daß deshalb f ü r d e n K r i e g s b e s c h ä d i g t e n d e r k l e i n e K r e i s d e r d e u t s c h e n F r e i k ö r p e r k u l t u r b ü n d e d e r g e e i g n e t s t e P l a t z sein wird, seinen Anteil an Sonne und Gesundheit sich zu sichern. Hier unter Freunden, die sich kennen, wird er beschützt sein vor unangenehmen Blicken und schmerzhaften Bedauerungen. Vielleicht — vielleicht wird man in ihm sogar so eine Art Ehrenmitglied sehen!

Aber nun, wie ist es? W o l l t I h r u n s h e l f e n, die Ihr Euch der d e u t s c h e n Freikörperkultur zurechnet?

H. W. M a y
Nationalsozialistische Kriegsopferversorgung,
Ortsgruppe Groß-München Untergruppe VI

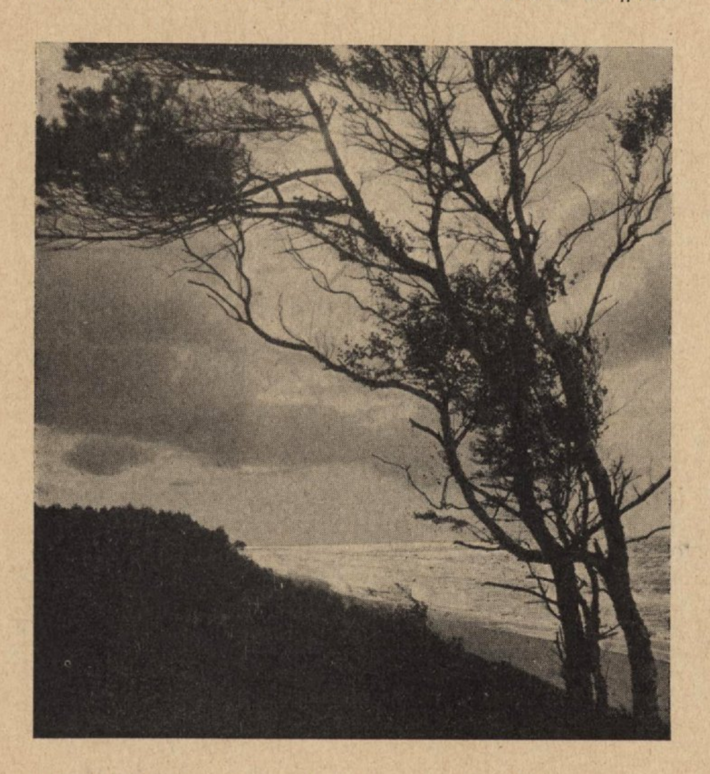
Warum Freikörperkultur?

Gedanken eines protestantischen Pfarrers

Diese Frage hat schon die verschiedensten Antworten gefunden. In den hinter uns liegenden Jahren kamen diese zahlreich aus marxistisch-materialistischen Gedankengängen. Dahin weist auch deutlich das Wort „Nacktkultur". Nacktkultur ist Unsinn, denn Kultur wird immer aus dem Geist geboren — nicht aus der Materie selbst, also auch nicht aus dem nackten Körper. Die „Nacktkultur" war denn auch weithin nichts anderes als der Auflösungsprozeß der marxistischen Ideologie auf dem Gebiet des leiblichen.

Damit ist nicht abgeleugnet, daß ursprünglich gesunde Kräfte in jenen Gruppen waren, die nun aufgelöst sind. Aber dieses Gesunde wurde weithin von wurzellosen Literaten und Geschäftemachern mißbraucht und irregeführt. Und „die andere Seite" konnte nun mit Genugtuung auf die „Schamlosen" herabsehen und fühlte sich in ihrer leiblichen Verkrampfung beruhigt.

Der Nationalsozialismus hat Schluß gemacht mit dieser Irreführung des Leibeslebens aus einer wurzellosen Ideologie heraus. Er hat „Führer" auf diesem Gebiet als „Verführer" entlarvt. Aber er hat die gesunden Kräfte in dieser Bewegung nicht lahmlegen wollen — nein, er will sie erst zu gesunder Entwicklung freimachen. Dazu müssen diese Kräfte von einem gesunden Geist geleitet werden — in einer uns im Wesen gemäßen Weltanschauung verwurzelt sein. Das ist der Nationalsozialismus als Ausdruck des besten Sehnens unserer Volksseele.



Der „Kampfring" ist der Versuch, die besten Kräfte der FKK.-Bewegung auf dieser Grundlage zum Aufbau der Volksgemeinschaft heranzuziehen.

Es ist darum von großer Bedeutung, wie wir auf die gestellte Frage: Warum FKK? antworten. Unsere Zeitschrift hat darauf schon in der verschiedensten Weise geantwortet. Die FKK wurde medizinisch gerechtfertigt. Die medizinische Seite spielt denn auch eine bedeutsame Rolle. Diese wurde aber auch von der **marxistischen „Adolf-Koch-Schule"** betont. Darüber hinaus weist der eugenische Gesichtspunkt. Hier steht das Volk im Mittelpunkt und die Verantwortung der Gattenwahl. Ueber diese eugenischen Gesichtspunkte hinaus führen die Ausführungen eines deutschen Staatsmannes, die auf die Wahrhaftigkeit in der leiblichen Haltung, wie sie dem tiefsten Wesen unseres Volkstums gemäß ist, hinweisen. In diesem Zusammenhang werden die Zeugnisse antiker Schriftsteller von Bedeutung: Bei unseren germanischen Vorfahren baden beide Geschlechter gemeinsam nackt; sie kennen ihren Leib und dennoch herrscht eine für den Römer unbegreiflich strenge Sittenreinheit.

Der Nationalsozialismus will ja nun gerade die tiefsten Werte und Kräfte der Rassen aufrufen, weil nur mit ihnen wirklich Volk zu bauen ist. Zu diesen tiefsten Werten aber gehört die uns bezeugte wahrhaftige und verantwortungsbewußte Haltung dem Leib gegenüber.

Es wäre töricht, wollte man durch eine Verfügung das gemeinsame Nacktbaden zu einem bestimmten Zeitpunkt einführen — weil jene wahrhaftige und verantwortungsbewußte Haltung eben nicht befohlen werden kann. Diese Haltung gehört zu echt deutschem Wesen. Dies aber ist heute noch weithin verborgen. Und weltanschauliche Erziehung ist eine große, schwere Arbeit. Unser Führer weiß das aus eigener Erfahrung: „Am schwersten aber ist es, die Menschen alle für einen neuen weltanschaulichen Zustand zu erziehen (Hitler am 16. Juli vor der sächsischen SA).

Die Angehörigen des „Kampfringes" haben darum eine ungeheuer große Aufgabe. Sie haben mit ganzem Ernst um jene wahrhaftige und verantwortungsbewußte leibliche Haltung zu ringen. Das ist viel mehr als das Wort „Freikörperkultur" aussagt. Dies Wort ist nur ein Notbehelf — eben weil es jenen geistigen Kampf nicht andeutet. Der „Kampfring" aber soll gerade ein Stoßtrupp sein, der dartut, wie deutsche Haltung dem Leib gegenüber aussieht. Er soll darum alle ausschließen aus seinen Reihen, die um diese Haltung nicht ringen. Diese gehören in die erotisierende Atmosphäre der Trikotträger und -trägerinnen, die diese suchen — aber nicht dorthin, wo die gewaltige Natur und der nackte Menschenleib einen reinen Klang geben.

„Rein"? — Was ist das? Hat dies Wort nicht einen bösen Unterton bekommen? Hat man es nicht benutzt, um eine ungesunde, leibverachtende Haltung zu züchten, die umso mehr dem Unreinen verfiel? Hat man damit nicht die Unwahrhaftigkeit dem Leib gegenüber geschickt verhüllt? — Ja, dies Wort ist arg mißbraucht worden. Und auch die Kirche konnte den hohen Klang dieses Wortes „rein" nicht mehr zum Klingen bringen. Aber eine Kirche, die den Gott ernst nimmt, „von dem und zu dem alle Dinge sind", muß auch das rechte Wort zum Leibe wieder finden. Sie muß uns zeigen, daß wir unseren Leib als eine göttliche Gabe und Aufgabe tragen, daß wir uns seiner freuen dürfen und daß wir „rein" sind, wenn wir wahrhaftig und verantwortungsbewußt „nackt vor den Augen der Sonne stehen".

Im Neuen Testament steht das Wort: „Dem Reinen ist alles rein; dem Unreinen aber und Ungläubigen ist nichts rein" (Tit. 1,15). — Ein richtiger Nationalsozialist ist ein Kämpfer, der für sein Volk und darum notwendig auch im eigenen Leben „aus dem Dunklen in das Helle strebt". Sein Glaube, der ihn mit dem Ewigen verbindet, gibt ihm Kraft zur Reinheit. Nicht zu jener verlogenen, die ihre Unreinheit mit Trikot verhüllen muß und an seinen Formen doch nur allzuhäufig sich verrät.

In solcher Haltung sind wir würdig, uns einzugliedern in die Reihe unserer germanischen Vorfahren, die aus der Verantwortung vor einer letzten Macht nackt und rein vor den Augen der Sonne stehen konnten. Durch solche Haltung kommen auch alle eugenischen und medizinischen Anliegen zu ihrem Recht. Diese Haltung schafft wahre Gemeinschaft und baut Volk. Wir kämpfen für diese Haltung, daß unser Volk auf dem Gebiet des Leibeslebens auch wieder deutsch empfinden lerne!

C. Stoeckle, Holzbronn (Württ.)

Lebensfreude

Ich habe dem Volke den Begriff seiner Ehre wiedergegeben. Ich will ihm auch die Lebensfreude wieder schenken.

Adolf Hitler in seiner Aussprache mit dem französischen Politiker de Brinon.

Hinaus in die Wintersonne!

von Dr. med. Hans Handwerker, Sanatorium Schloß Gettenbach bei Gelnhausen

Komme heraus in Sonne und Schnee! Komme, denn der Himmel ist klar und die Luft ist rein!

Mit Eis und Kälte zog endlich der Winter ins Land. Lange schon kreisen die Möven drunten über dem Main. Die Zeit ist da, in der man sich noch in unserer Kindheit hinter den Ofen verkroch, in der wir warme Hausschuhe und dicke wollene Unterhosen anbekamen und nicht aus der Stube durften und in der es Wahnsinn gewesen wäre, zu Vergnügen oder Erholung hinauszufahren in die freie Natur.

Heute ist das anders geworden. Mit Ski, Bobsleigh und Skeleton ziehen Tausende in die Berge, wenn metertiefer Schnee die Täler und Höhen füllt und die Lawinen von den Hängen donnern. Draußen im flachen Land rutschen von jedem Hügel unermüdlich jauchzende Kinder auf Rodelschlitten, jagen schmale, flache Bootskörper hochbesegelt auf metallenen Kufen über die dünne, knallende Eisdecke und die Schlittschuhläufer gleiten dahin auf Flüssen und Seen. Und über all die Lust und all das Vergnügen blitzt die Sonne, blinken die Sterne, pfeift der Wind. Die fröstelnden, zähneklappernden Ofenhocker aus einer überwundenen Kulturepoche treten nur mehr in wenigen Exemplaren auf. Wir andern alle haben längst erkannt, welch' wunderbare Wirkung es für unseren Leib und unsere Seele hat, wenn wir hinausgehen in die winterliche Natur, wo leise die Flocken fallen, wo uns der Schneesturm umtost, besonders aber wo Sonnengold und blauer Himmel die weiße Pracht überstrahlen. Und Wintersport ist zum Schlagwort unserer Zeit geworden.

Heute wollen wir nur kurz den Wirkungsmechanismus untersuchen, den der Winter auf unseren Organismus ausübt, wollen sehen, warum für uns die Winterfrische so viel mehr an Erholnug bietet als die beste Sommerfrische. Und wir werden erkennen, daß wir allen nicht oft und nicht eindringlich genug zurufen können: Hinaus in die Wintersonne! — Keine Zeit im Jahre regt die Sinne des Menschen so sehr an, als der Winter in seiner Pracht und Farbenharmonie, keine Zeit gibt uns so viel für unser Gemüt, als diese Tage der frühen Dämmerung, der Heimlichkeiten und der Stille. Jeder weiß das, der einmal nur in einem überfüllten Skisonderzug aus den Bergen nach Hause fuhr. Eng ist es dort, es riecht nach nassen Schuhen und Kleidern. Und von den Skiern im Gepäcknetz tropft es dauernd kalt in den Nacken. Aber es herrscht dort eine Fröhlichkeit, und es gibt dort so viele lachende Augen, wie man sie nie sieht im Trubel der Großstadt. Da erkennt man, daß einem nach einem Tag in der Winterlandschaft nichts mehr den Frohsinn rauben kann, keine Enge, kein Rütteln und Schütteln, keine schlechte Luft. Die beste Medizin ist ein Wintertag voll Sonne und Wind, wenn der Schnee wie weißer Flaum auf den Bäumen liegt, wenn Rauhreif glitzert und die Sonne über die weiten, weißen Felder lacht.

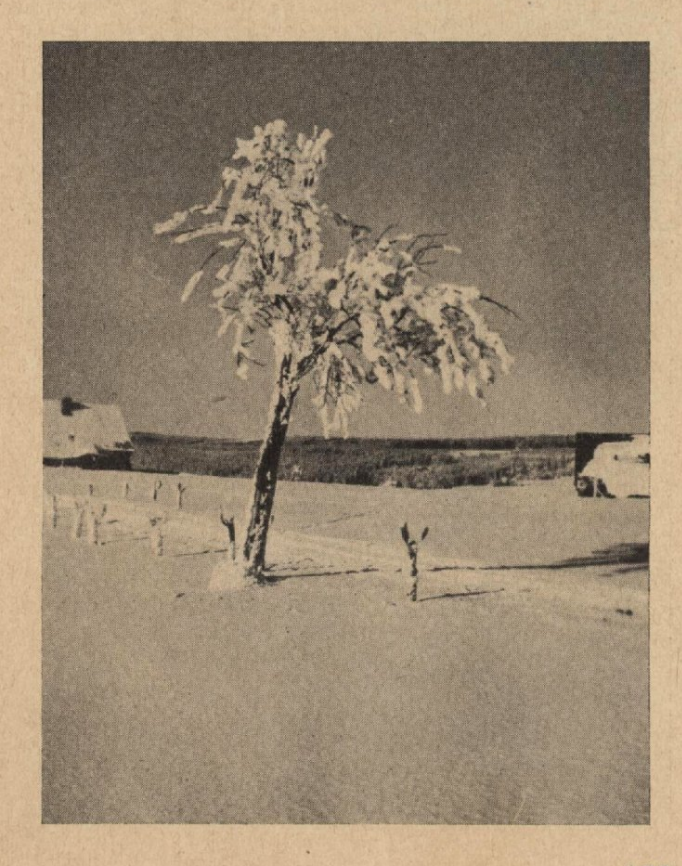
Und das wirksamste Stärkungsmittel für das kindliche Gemüt, der fruchtbarste Boden für deutsche Gemütsinnigkeit und deutschen Familiensinn ist ein Winterabend mit seiner geheimnisvollen Dämmerung, seiner Stille und seiner Romantik. Deshalb sollte man alle Kinder hinausführen in den winterlichen Wald, wenn im Dorf die ersten Lichter aufflammen, wenn zwischen den schwarzen Stämmen die Schleier wehen, lautlos ein Reh vorüberzieht und irgendwo drinnen im Busch die Stimmen der Nacht erwachen. Und wenn man dann nach Hause kommt, wo im trauten Stübchen der Kamin die roten zuckenden Lichter über die Möbel und Wände wirft, dann werden die Kleinen mit glühenden Wangen auf dem Schoße der Mutter deutschen Märchen lauschen, wenn draußen wie mit zarten Fingern der Schnee an die Scheiben tippt. Und diese Stunden werden ihnen tausendmal mehr geben, als noch soviel lateinische Worte, als noch so viele Grammatikregeln, die sie in der Zeit hätten erlernen können.

Doch ist es nicht nur dieser seelische Reiz, der uns neu belebt und stärkt. Die Frische, die unseren ganzen Körper durchpulst, ist vor allem auch ein Geschenk der Winterluft. Als rieselnder Schnee sinkt die Feuchtigkeit zu Boden und wie im Gewitterregen zieht sie allen Staub, alle Unreinigkeiten an sich. Nie ist die Luft so rein, so trocken, als an einem schönen Wintertag und deshalb



fühlen wir uns da so gesund. Rascher pulst unser Blut, die Adern der Haut weiten sich und geben uns das herrliche Wärmegefühl. Die Poren gehen auf, unser ganzer Stoffwechsel wird erhöht, und die Wasserverdunstung wird beschleunigt. Der Hauch ist der in der Kälte kondensierte Wasserdampf unserer Atemluft. Bei großer Kälte frieren die Atemtröpfchen und setzen sich als Silberschmuck an das flatternde Kraushaar des Mädchens.

„Ein guter Teil menschlicher Krankheiten könnte weggeatmet werden", sagt Voltaire, und wir fügen hinzu: Weggeatmet in der reinen, gesunden Winterluft! Also wollen wir hinausgehen in die Schneelandschaft und wollen atmen — aber richtig atmen! Die Nasenmuscheln sind unsere Heizkörper zur Erwärmung unserer Luft. Und sie sind die Verdampfungsapparate zu ihrer Durchfeuchtung. Beides haben wir besonders nötig in der kalten,



Singen im Schnee

Schimmernde Gipfel,
Glitzernde Wipfel,
Rauhreif im Tann.
Rufen die Weiten,
Wollen wir schreiten
Fröhlich bergan!
Gleitendes Schwingen,
Schneekörper singen
Das weiße Lied.
Weltfernes Rauschen,
Glückhaftes Lauschen;
Nachklingen blieb.

Dämmern und Wächten
Mondlicht in Nächten,
Odem des All.
Ueber den Sternen
Stahlblaue Fernen —
Gott überall.
Wirbelndes Wehen,
Leuchtende Höhen:
Winterfanal!
Locken die Weiten,
Wollen wir gleiten
Singend zu Tal.

Hanns Kappler

trockenen Winterluft und deshalb sollen wir gerade dann nur durch die Nase atmen.

Auch die Haut will atmen und mit dem Wasserdampf Schlacken und Unreinigkeiten aus unserem Körper entfernen. Wie dampft ein Pferd, wenn es vor dem schweren Holzschlitten durch die Schneelandschaft trabt. Sein Organismus reinigt sich und der frische Winterwind spült dauernd über seine Haut. Und wir hüllen unseren Körper ein, daß das Ausgeatmete sich in den Stoffen festsetzt und von dort wieder eindringt in die Poren. Deshalb sollten wir draußen in Sonne und Schnee möglichst lange unbekleidet gehen; solange sie sich bewegen, können Kinder und Erwachsene ruhig nackt auf Skiern trainieren, Eislaufen oder fröhliche Schneeballschlachten schlagen. In erster Linie geht unsere Winterreise der Sonne entgegen. Erst in unseren Tagen hat sich die Erkenntnis der großen Heilkraft der Sonne langsam wieder Bahn gebrochen. Bei allen Arten von Tuberkulose wendet man sie heute an. Langsam kam die Schulmedizin nach und heute weiß bereits jedes Kind, daß das Sonnenlicht nicht nur aus den sieben Regenbogenfarben besteht, die wieder erzeugt sind durch Wellenbewegung des Aethers von verschiedener Länge, sondern daß es darüber hinaus noch Wellen gibt, die nicht gesehen werden können, weil sie zu kurz oder weil sie zu lang sind. Die ultraroten Strahlen, die langen, zeigt uns nur das Thermometer, es sind die Wärmestrahlen. Unser Körper läßt sie durch. Die kürzeren aber, die ultravioletten, werden von ihm verschluckt und



wirken sich in ihm aus. Sie beschleunigen die Blutbildung, reizen die Haut, daß sie rot wird und später braun und steigern den Stoffwechsel, ohne daß ein Organ mehr arbeiten muß. Durch ihre Wirkung verbraucht der Körper sich selbst und baut sich wieder auf — er verjüngt sich — aber nur, wenn er sie nackt auf sich einwirken läßt.

Die kalte Temperatur der Winterluft befähigt uns außerdem noch, bedeutend mehr Sonnenwärme zu verbrauchen, als die drückende schwere Schwüle des Sommers. Und das ist der Vorteil der Winterfrische, das die Lösung des Rätsels, warum das Skimädel viel braungebrannter nach Hause kommt, als der Bergsteiger im Sommer. Aber richtig ausnützen können wir diese Sonnenheilkraft nur, wenn wir sie auf den ganzen Körper wirken lassen. Und deshalb erhebt sich auch hier wieder die Forderung, unbekleidet Wintersport zu treiben. Zieht Euch aus, wenn Ihr draußen seit in der freien Natur, laßt Eure Kinder nackt im verschneiten Garten tollen! Nur so — hinaus in die Wintersonne!

Wintersport der Cimbern

Wohl kannte der alte Römer den Wert der Leibesübung, auch überflüssige Kleidung legte er ab zu den Spielen. Der Winter aber war ein unbeliebter Gast, Schnee und Eis waren gefürchtete Naturgewalten; die glänzenden Zinnen der Alpen galten als entsetzliche Wüsten, nur gut als Wall gegen die Barbaren des Nordens.

Ein Jahrhundert vor Beginn unserer Zeitrechnung überfluten nordische Recken die Grenzen römischer Provinzen. Roms Legionen werden von ihnen vernichtet. Teutonen bedrohen Rhone und Seealpen, Cimbern überschreiten den Brenner. Entsetzen verbreitete sich in Italien, noch vermehrt durch die Kunde, wie die blonden Riesen im gefürchteten Schnee willkommene Erfrischung sehen und in den schrecklichen Bergen sich mit **Rodeln** erfreuen.

Plutarch, der griechische Geschichtsschreiber berichtet in seinem Werke „Leben des Marius" Kapitel 23:

> „Der Prokonsul Catulus stand an der Etsch den Cimbern gegenüber. . . Diese waren so voll Zuversicht und Verachtung der Feinde, daß sie um ihre Stärke und Kühnheit zu zeigen, statt etwas notwendiges zu tun, **im Schnee nackt einher gingen** und die Berggipfel erstiegen. Dort legten sie sich die breiten Schilde unter und fuhren so an steilen Felswänden in die tiefsten Abgründe hinab. . . Den römischen Soldaten entsank so sehr der Mut, daß die meisten das Lager verließen und davon gingen."

Ernst in der Po-Ebene gelingt es die Heere Roms wieder zu sammeln. Römische Verhandlungskunst und Strategie siegt über geraden Sinn und Tapferkeit. Der erste Sturm der Germanen auf Rom ist abgeschlagen.

K. T.

Ein Vorwurf

ist uns Lichtfreunden jetzt oft gemacht worden, und wohl nicht zu unrecht: wie seien für unsere Sache nicht genügend eingetreten. Heute, da unsere Bewegung staatlich anerkannt ist und wir in gesicherten Verhältnissen leben, muß jeder von uns zu seinem Teile am Gedeihen unserer Sache mitwirken. Und keiner darf sich dieser Verpflichtung entziehen. Dabei werden diejenigen, die sich zum Christenglauben und zur Kirche bekennen, gerade **weil** sie Lichtfreunde sein wollen, ihre besondere Aufgabe haben, indem sie beiden Teilen dienen. Zur Vertiefung unseres Gedankengutes wollen wir in kleinem Kreise eine Aussprache pflegen, indem wir alle, die ernstlich mittun wollen, auffordern an unserem

Rundbrief christgläubiger Lichtfreunde

teilzunehmen. Wer diesem schon seit einem Jahre bestehenden Kreis sich anschließen will — ein Beitrag zu unserem Rundbrief von Pfarrer Hofmann war in der Juninummer abgedruckt — wolle seine Anschrift mitteilen an

Otto Harttung, Berlin-Britz, Treseburger Ufer 52



Verfeinerung des Menschengeschlechts

Der Zweck der Freikörperkultur ist die Verfeinerung des Menschengeschlechts. Alle Zeiten haben sich darum schon bemüht, aber nur Oberflächliches erreicht. Denken wir an die Kulturblüte des letzten Jahrhunderts. Der „Gebildete" konnte sich im Salon sehr artig benehmen, über sämtliche Lebensgebiete interessant plaudern, in elegantem Walzer über das Parkett fliegen, die körperliche Ausbildung in Heer und Turnerschaft hatte eine anerkennenswerte Höhe, die sich in den schwierigsten Lagen unseres Volkes bewährte. Es herrschte Zucht und gute Sitte.

Doch wie stand dieser Mensch den einfachsten Anforderungen des täglichen Lebens gegenüber, Essen, Trinken, Körperpflege und — Geschlechtsleben? Bezeichnend ist die damalige Romanliteratur und das aus jenen Zeiten stammende Sprichwort: „Vor Kammerdienern gibt es keine Helden . . . ." Und hier lag die verwundbare Stelle jeder Kulturblüte, in die dann der vergiftete Pfeil eindrang

Aufgabe der Freikörperkultur ist es nun, die Kultur des Dritten Reiches mit deutscher Gründlichkeit bis auf die Belange des Leibes auszudehnen und sie zu verfeinern. Auch die Rasseinstinkte (vergl. Völkerbrei und Rassenhaß), das Geschlechtsleben (s. der Sündenfall 1. Mos. 3.) und die Religion (vergl. Orthodaxie, Mystizismus und Spiritismus). — Besonders unseren Gegnern ist das Studium der Bücher „Atemgymnastik" und „Der Mensch und die Sonne" von Hans Surén zu empfehlen, das in diesen Tagen in Neuauflage erscheint, überhaupt allgemeines Studium der rassepflegerischen Literatur. Uebrigens ist dies im Dritten Reiche Staatsbürgerpflicht (s. das bevölkerungspolitische Werbevierteljahr).

Karl-Heinz Falck

„Unzuchtsprodukt . . ."

Zur Wertung des außerehelichen Kindes

Ueberall sind jetzt Kräfte am Werke, um den sittlichen Stand des deutschen Volkes wieder zu heben; diese Hebung ist sicher eine der notwendigsten Grundlagen zur Gesundung Deutschlands.

Im Bekanntenkreise hörte ich neulich für ein uneheliches Kind den Ausdruck „Unzuchtsprodukt". — Eine Hebamme in einer Kleinstadt schrieb, daß der Bürgermeister von ihr verlangt habe, das Schild „Entbindungsheim" zu entfernen, da es Anstoß errege und Mütter nicht wüßten, wie sie ihren Kindern das Wort erklären sollten. Schon vorher hatte man es anstößig gefunden, daß diese Hebamme auch unverehelichte Mütter aufnehme.

Diese beiden kleinen Vorkommnisse haben mich stark beschäftigt. Wenn die wieder strenger werdenden Moralbegriffe dazu führen sollten, das uneheliche Kind als gezeichnet, die unverheiratete Mutter als minderwertig anzusehen, so wäre das tief zu bedauern. Noch immer ist die Sterblichkeit der unehelichen Kinder trotz aller Fürsorgemaßnahmen höher als die der ehelichen, wahrscheinlich, weil sie zu wenig gestillt und überhaupt zu früh von der Mutter getrennt werden. Teils müssen die Mütter wieder schnell ins Erwerbsleben zurück, teils fürchten sie die Schande und trennen sich deshalb vom Kinde. Ueberall dort, wo es, oftmals auf Zureden der Hebamme, gelang, die unverheiratete Mutter dazu zu bestimmen, das Kind öffentlich anzuerkennen und bei sich zu behalten, konnte man mit größter Freude beobachten, wie die Mutter in ihre Pflichten hineinwuchs, wie die Mutterschaft sie veredelte, wie das Kind gedieh und in nichts hinter den ehelichen Kindern der gleichen Volksschicht zurückblieb. Wenn wieder die „Schande" in den Vordergrund tritt an Stelle der Anschauung, daß Mutterschaft an sich heilig ist und daß Mutterschaft da war, ehe die Staaten und ehe die Kirchen da waren, so wird eine unverheiratete Mutter nicht wagen, ihr Kind anzuerkennen, es selbst zu pflegen und zu erziehen, zum Schaden für sie selbst, das Kind und das deutsche Volk. Auch die Unehelichen, sofern ihre Erbmasse gut ist, sind ein Reichtum des Volkes. Daß eheliche Kinder, im Schoße der Familie geboren, mehr zu wünschen sind als uneheliche, darüber ist kein Wort zu verlieren. Daß aber uneheliche Kinder, ihre Erhaltung durch liebevolle Pflege der eigenen Mutter in einem Volke mit dem bedrohlichen Geburtenrückgang des deutschen, besser sind als gar keine Kinder, steht wohl auch fest! — Wenn der italienische Staat den unverheirateten Müttern, die ihre Kinder anerkennen, große Vorteile gewährt, so ist das bevölkerungspolitisch weise und eine Mahnung für uns, bei strengeren Moralbegriffen doch diesen Gesichtspunkt nicht außer acht zu lassen.

Nanna Conti

(Allg. Dt. Hebammen-Ztg., 15. 8. 1933)



BLICK IN DIE ZEITUNG

Rund um den Röhm-Erlaß

Als wir (in unserer Oktober-Nummer) den Erlaß des Stabschefs Röhm gegen das Muckertum veröffentlichten, geschah dies in erster Linie deshalb, weil darin zu unserer Genugtuung auch gesagt war, es würden „für den Anzug und das Verhalten in Badeanstalten die unsinnigsten Bestimmungen" gefordert. . .

Das können wir wahrhaftig nur bestätigen! Ein Fall — für viele. In einem längeren Aufsatz „Sportjugend und Badepolizei" in der Deutschen Zeitung heißt es u. a.:

> Minister a. D. Bracht ist vor kurzem verstorben — aber seine Badepolizei-Verordnung lebt. Trotzdem ein hoher Beamter Preußens erst kürzlich vor Zeugen erklärt hat, der Erlaß — den er selbst lächerlich finde — werde nicht mehr wörtlich angewendet und obwohl dieser hohe Beamte ebenfalls vor Zeugen eine dahingehende dienstliche Anordnung erteilt hat, ist in diesen Herbsttagen in der Umgegend von Berlin auf einem privaten, vollkommen abgeschlossenen, von keinem Fremden einzusehenden Luftbadegelände ein junger Mann vom Landjäger aufgeschrieben und hernach durch den zuständigen Amtsvorsteher mit einem Zwangsgeld von 5 RM. belegt worden, weil er „mit einer unzulässigen dreieckigen Badehose bekleidet" war und somit sich einer „Nichtbefolgung der § 1 und 5 der Badepolizei-Verordnung vom 18. August 1932 G.S.S. 280 u. 28. 9. 1932" schuldig gemacht habe . . . Der Aufruf des Stabschefs wurde am 25. September veröffentlicht — die Festsetzung des Strafgeldes gegen den Kulpanten in der dreieckigen Badehose erfolgte mit dem Datum vom 4. Oktober . . .

*

Der Erlaß des Stabschefs Röhm hat auch ansonsten in der Presse manchen Widerhall gefunden und es ist geradezu erstaunlich, zu welchen Nutzanwendungen das geführt hat. Das nationale Witzblatt „Kladderadatsch" bringt ein Bild eines Eisenbahnabteils, in dem 1. eine junge Dame eine Zigarette in der Hand hält und sich Feuer-heischend umsieht; 2. ein riesig „fescher" SA.-Mann (etwa Kurfürstendammtyp!) danebensitzt; 3. ein altes Ehepaar empört zum SA.-Mann hinblickt. Unterschrift etwa: Der SA.-Mann möge doch der „Person" das Rauchen verbieten! — Das zweite Bild: Schneidig, Oberkörper eingewinkelt (Haltung „Donnerwetter — Donnerwetter wir sind Kerle. . .!") steht der SA.-Mann vor der Lady und — bietet ihr Feuer an — ——

Eine recht merkwürdige Auffassung! Glauben Sie daß der Röhm-Erlaß so gemeint war?

*

> Schon in Nürnberg ging den Sturmabteilungen und den Schutzstaffeln, gewöhnlich SA. und SS. genannt, der Aufruf gegen das Muckertum zu. Der ist jetzt veröffentlicht. Also die Leute sollen nicht „die unsinnigsten Bestimmungen für Badeanstalten oder die Ausrottung aller aus dem Spießerrahmen fallenden großstädtischen Vergnügungsstätten" fordern. Die Aufgabe der SA. und SS. bestehe nicht darin, „über Anzug, Gesichtspflege oder Keuschheit anderer zu wachen", sondern revolutionärer Kämpfer zu sein, erklärt in diesem Erlaß der Stabschef Röhm. Bloß keine „Mucker, Sittlichkeitsapostel, Moralästheten"! Nun machen viele verängstete Inhaber von Bars, Kabaretts, Tanzdielen wieder beruhigte Gesichter. Sie hatten schon gefürchtet, daß ihr Gewerbe dem Ruin etgegenginge.
>
> Natürlich bleibt es dabei, daß nicht etwa die sogenannten Nackt-Plastiken bei Tanzvorführungen wieder erlaubt oder die Perversen-Lokale in Berlin erneut eröffnet werden. Alles wirklich Ungesunde soll ferngehalten sein. Aber man wünscht nicht, daß die Braunhemden unberufen jede Lust zensieren. Wir müssen mit Walter von der Vogelweide ruhig und ohne Eifern zwischen Zucht und Wilde unterscheiden.

Diesermaßen äußert sich „Rumpelstilzchen" in den „Dresdner Nachrichten". Man merkt die Absicht — und wird verstimmt! Lieber Herr Stein, lassen Sie sich bitte von nationalsozialistischer Seite klipp und klar dahin belehren, daß die vergilbten Witzeleien auf uns den denkbar schlechtesten Eindruck machen und daß es sich für Sie vielleicht empfehlen dürfte, sich andere Objekte für Ihre stark überalterten, arroganten Offenbarungen auszusuchen, als deutsche Männer, die „gewöhnlich SA und SS genannt" werden! Herr Major, **„die Leute"** (noch besser und vertrauter hätte ja geklungen „die Kerls"!) von der SA und von der SS werden, wenn sie etwas nicht tun sollen, von zuständiger Seite zurechtgerückt. Bei diesen Männern, **„gewöhnlich SA und SS genannt"** — herrscht nämlich Disziplin, was man von gewissen seelig entschlummerten „Kampfstaffeln" nicht gerade behaupten konnte! Außenstehende allerdings, die tun gut, sich auf keine Auseinandersetzungen über diese Dinge einzulassen und wenn Sie dies nicht verstehen sollten, Herr Major a. D. Stein, so vernehmen Sie bitte, daß es verdammt den Eindruck macht, als wollten Sie sich zum Richter über die brave SA und SS aufspielen. Seien Sie daher nicht böse, wenn man Sie schonend daran erinnert, daß Sie es einzig und allein dem Todesmut dieser „Leute" verdanken, daß Sie Ihre Pension noch bekommen. . .

Sie sind schon einmal erheblich ausgerutscht, nämlich, als Sie in Ihrer Schilderung von der Nacht der deutschen Revolution eine außerordentlich schiefe und anfechtbare Schilderung über das nach Ihrer Ansicht übertriebene Singen des Deutschlandliedes gaben.

Sie haben überhaupt wenig Fingerspitzengefühl. Lesen Sie selbst einmal nach, was Sie einst über die Nacktbadeabende im Berliner Wellenbad schrieben.

Was nun endlich die **„Dresdner Nachrichten"** anbelangt: Welch ein ulkiges Leserpublikum muß doch dieses, von uns in letzter Zeit wiederholt lobend erwähnte Blatt haben, daß ihnen Rumpelstilzchen erst genau erklären muß, daß SA und SS die Abkürzung für „Sturmabteilungen" und „Schutzstaffeln" der NSDAP ist. . . Recht schönen guten Morgen, meine sehr verehrten Herrschaften!

*

„Wir sind doch keine Schweine in Deutschland . . ."

Im Reichstagsprozeß spielt bekanntlich der bulgarische Kommunist Dimitrow wegen seiner frechen Schnauze eine gewisse Rolle. (Sowas sollte sich mal ein angeklagter „Burschui" im heiligen Sowjet-Rußland erlauben!) Dieser Dimitroff nun — angeklagt und stark verdächtig, das deutsche Parlamentsgebäude mitangesteckt zu haben, — muß sogar als Beweis dafür herhalten, was für eine „Schweinerei" die + + + Freikörperkultur ist! Im „Berliner Tageblatt" vom 10. 11. 33 wird mit erstaunlicher Ausführlichkeit eine Zeugin-Vernehmung also geschildert:

> In der gestrigen Verhandlung erfuhr man noch von verschiedenen Zeugen einiges über die Lebensweise des Revolutionärs Dimitrow in Berlin. Interessant war in dieser Richtung insbesondere die Aussage der Aufwartefrau Anna Schreiber, einer waschechten Berlinerin, die in dem Jahre 1927 und bis 1929 bei der Sekretärin Fanny Kaspeizer im Dienst stand. Hier wohnte Dimitrow eine Zeit lang unter dem falschen Namen eines Schriftstellers Dr. Schaafsma.
>
> Voller Entrüstung erzählt sie dem Gericht, daß der Schriftsteller Dr. Schaafsma alias Dimitrow eine Menge Bücher mit Bildern über Nacktkultur hatte. Deshalb glaubte sie, daß er ein Schriftsteller wäre, der sich hauptsächlich mit Nacktkultur befaßte, und deshalb antwortete sie ihm, als er sie nach einem Nacktbad in Berlin fragte:
>
> **„Wir sind doch keine Schweine in Deutschland".**

Sowas macht natürlich sehr schnell Schule und so sehen wir denn in den „Leipziger Neuesten Nachrichten" vom 19. 11. 33 ein Bild: Herr Dimitroff in seiner Zelle, an deren Wand Bilder halb- und ganznackter Frauen hängen. In der Unterschrift ist die Rede von seiner „Keuschen Zelle. . ."

Was soll mit alledem zum Ausdruck gebracht werden? Nacktkultur — na ja, eine üble Schweinerei, die, wie man ja hier wieder sieht, außerdem noch eine rein kommunistische Angelegenheit ist! Dies — und nichts anderes sollen derartige Presseaufmachungen besagen! Und gemeint ist: Die Freikörperkulturbewegung!

Hanns Gellenthin

ÜBERSICHT U. MITTEILUNGEN

der dem Kampfring für völkische Freikörperkultur, Sitz Berlin, angeschlossenen Bünde und Vereinigungen

Führer des Kampfringes: C. Bückmann, Dessau, Haus des Reichsstatthalters, Fernruf: 1511 und 1512. — Geschäftsstelle der Reichsleitung: Berlin-Halensee, Kronprinzendamm. Briefanschrift: Berlin-Halensee, Postfach. Fernruf: J 7 Hochmeister 6832.

Gau I Ostmark.

Führer: Adolf Weide, Zoppot, Charlottenstr. 3.

Angeschlossen:

Vereinigung für Freikörperkultur „Finus" Danzig, z. Hd. Gerhard Brode, Danzig, Bastion Obs 2.

Gau III Brandenburg.

Führer: Schriftleiter Hanns Gellenthin, Berlin SW 11, Hedemannnstraße 30 Fernruf: F 5 Bergmann 3883.

Angeschlossen:

Bund für Körperkultur und Naturschutz e.V., Fritz Stamm, Schildow/Mark, Bahnhofstr.

Bund Brandenburger Lichtfreunde, Brandenburg/Havel, Walter Isensee, Brandenburg/Havel, Wärterdorf 18.

Deutscher Bund für Freikörperkultur e.V. Berlin, Hermann Peper, Berlin-Schöneberg, Eisenacherstr. 63.

Deutsche Luftbad-Gesellschaft e.V. Berlin, Paul Gabler, Berlin-Mariendorf, Chausseestraße 284.

Jugendgelände Birkenheide e.V. Berlin, Herbert Weißflog, Berlin N 20, Hochstr. 11.

Pätzer Sonnenheide e.V. Berlin, Georg Stöhr, Berlin-Borsigwalde, Behrendstraße 54.

Lichtbund für völkische Lebensgestaltung, Berlin, Karl Bender, Berlin-Lichtenrade, Landshuter Str. 38.

Lichtsportfreunde e.V. Berlin, Fritz Sadowski, Berlin-Reinickendorf-Ost, Provinzstr. 28 II.

Neusonnlandbund e.V. Berlin, Berlin NW 7, Postfach 24.

Sonnensportbund „Nord" Berlin-Tegel, Postfach.

„Sparta" Sportliche Vereinigung e.V. Berlin, Berlin-Halensee, Postfach.

Schwanheider Bund, Landsberg/Warthe, Will Tschierschky, Landsberg / Warthe, Steinstr. 12 III.

Freikörperkulturbund „Uederland" e. V. Berlin, Gerhard Seiffert, Berlin NW 21, Bremer Str. 51.

Gau IV Schlesien.

Führer: Johann Polomsky, Breslau, Kaiser-Wilhelm-Str. 6.

Angeschlossen:

Lichtbund Görlitz, Fritz Scheibe, Görlitz, An der weißen Mauer 4381.

Lichtsportfreunde Breslau, Hans Wunderlich, Breslau, Schwerinstraße 15 II.

Sonnenfreunde Breslau, Erich Haschke, Breslau 13, Augustastr. 84.

Gau V Sachsen.

Führer: Kurt Preisser, Leipzig C 1, Zerbster Str. 25 II.

Angeschlossen:

Völkischer Bund für Lebensreform, Leipzig, Kurt Preisser, Leipzig C 1, Zerbster Straße 25 II.

Bund der Sonnenfreunde Dresden e.V., Herbert Rottig, Dresden A 24, Gutzkowstr.16

Vereinigte Lichtfreunde Chemnitz e.V., Kurt Krupar, Chemnitz, Hübnerstr. 13.

Völkischer Lichtbund Zwickau, Erich Fischer, Lengenfeld i. Vogtl., Gartenstr. 12.

Ortsgruppe Plauen des Kampfringes Plauen i. Vogtl., Friedrich Wünschmann, Plauen i. Vogtl., Carolastr. 35.

Gau VI Mitteldeutschland u. Gau VIII Niedersachsen.

Führer: Freiherr von Kleist, Braunschweig, Fasanenstr. 25.

Angeschlossen:

Kreis für freie Lebensgestaltung Dessau, Paul Giesemann, Dessau, Kavalierstr. 24.

Bund der Sonnenfreunde Dessau, Arnold Relius, Dessau, Amalienstr. 108.

Völkischer Lichtbund Erfurt, C. Waegemann, Erfurt, Johannesstr. 154.

Ortsgruppe Halle des Kampfringes für völkische FKK., Oskar Raum, Halle, Lutherstraße 78.

Ortsgruppe Magdeburg - Nord (Lichtbund Magdeburg e.V.), Fritz Henschel, Magdeburg, Dessauer Str. 15.

Ortsgruppe Magdeburg-Süd des Kampfringes f. völk. FKK., Dr. E. Weißenfels, Magdeburg, Bötticherstr. 37.

Ortsgruppe Hannover des Kampfringes für völk. FKK., Hans Holdenrieder, Hannover-Linden, Pfarrstraße 53 II.

Ortsgruppe Braunschweig des Kampfringes f. völk. FKK., Adolf Veit, Braunschweig, Bergfeldstr. 7

Ortsgruppe Göttingen des Kampfringes für völk. FKK., Albert Winkelmann, Göttingen, Iheringstr. 66.

Lichtbund Weserbergland, Hannov.-Münden, Karl Walle, Hannov.-Münden, Schmiedestraße 1 a.

Sonnenland Egestorf, Helmuth Beschke, Egestorf, Post Winsen (Luhe) Land.

Gau VII Nordmark.

Führer: Bruno Christiansen, Lübeck, Yorkstr. 10/12.

Angeschlossen:

Ortsgruppe Lübeck des Kampfringes für völk. FKK., Paul Hage, Lübeck, Schönbeckener Straße.

Ortsgruppe Hamburg des Kampfringes für völk. FKK. (links der Alster), Otto Wagner, Hamburg, Zoppoter Str. 8.

Ortsgruppe Groß-Hamburg des Kampfringes für völk. FKK. (rechts der Alster), Karl Rieck, Hamburg 1, Ferdinandstr. 61.

Ortsgruppe Harburg - Wilhelmsburg des Kampfringes f. völk. FKK., Andreas Oellöcker, Harburg-Wilhelmsburg, Eddelbüttelstr. 10.

Völkischer Freikörperkulturbund Stettin, Fritz Dittmar, Stettin, Oberwieck 63.

Klappholttaler Bund, Klappholttal a. Sylt, Dr. med. Ahlborn, Kampen a. Sylt.

Freiluftpark Klingberg, Paul Zimmermann, Post Gleschendorf.

Gau IX Westfalen und Gau X Niederrhein.

Führer: Studienrat F. Hasselblatt, Wuppertal-Barmen, Sedanstr. 63.

Angeschlossen:

Ortsgruppe Dortmund des Kampfringes für völkische FKK., Fritz Gerling, Dortmund, Matthias-Grünewald-Str. 54.

Verein für neue Lebensreform Dortmund, Franz Hahn, Dortmund, Königshof 23.

Ortsgruppe Bochum des Kampfringes für völkische FKK., Heinrich Göding, Bochum, Oskar-Hoffmann-Str. 46.

Lichtbund Wuppertal, Vereinigung für Lebenserneuerung e.V.. Alfred Krebs, Wuppertal-Barmen, Bismarckstr. 87.

Bund für Lebensreform Duisburg-Hamborn, Theodor Pothmann, Hamborn, Alleestr. 44.

Völkischer Bund f. Gesundheitspflege Essen, Kurt Schlabach, Essen, Brigittenstr. 27.

Ortsgruppe Düsseldorf des Kampfringes für völk. FKK., Rudolf Bichmann, Düsseldorf-Oberkassel, Immermannstr. 29.

Bund für Lebenserneuerung Aachen, Hubert Krausen, Aachen, Templergraben 13.

Lichtgemeinschaft Wuppertal, Fritz Griesel, Schwelm, Postfach.

Gau XI Mittelrhein.

Führer: Schriftleiter Adolf Franke, Köln-Deutz, Reischplatz 20.

Angeschlossen:

Neues Leben, Bund für aufartende Lebensführung e. V., Anschrift: Köln Hauptpostamt, Schließfach 434.

Lichtkreis Köln e. V., Anschr.: Köln, Hauptpost, Schließfach 407.

Lichtkreis Koblenz, (Anschrift: d. d. Gauführers.)

Gau XII Hessen und Gau XIII Rheinpfalz.

Führer: Alfred Spörr, Frankfurt a. M., Taunusstr. 13.

Angeschlossen:

Bund für Rassenpflege und germanische Leibesertüchtigung, Emil Burckhard, Frankfurt-M., Unter den Birken 25.

„Orplid" Bund für Geistes- und Körperkultur e. V., Ortsgruppe Darmstadt, Erich Küspert, Darmstadt, Landkronstr. 69.

„Orplid" Bund für Geistes- und Körperkultur e. V., Ortsgruppe Mainz-Wiesbaden, Ernst Hecklau, Mainz, Rheinallee 87.

Gau XIV Baden und Gau XV Württemberg.

Führer: Graf Josef von Reutner, Stuttgart, Vogelsangstr. 13.

Angeschlossen:

Treubund für aufsteigendes Leben Stuttgart e. V., Richard Ungewitter, Stuttgart, Schottstr. 42

Freikörperkulturbund Sonnenland, Stuttgart, Fritz Stattkus, Stuttgart N, Kronenstr. 13.

Bund der Sonnenfreunde Heidelberg, Paul Wombler, Heidelbg., St. Annagasse 3.

Gau XVI Bayern.

Führer: Oberst a.D. Bolte, München 23, Germaniastr. 5 I.

Angeschlossen:

Lichtheilbund Augsburg, Albert Kaßner, Augsburg-Hochzoll, Zugspitzstr. 29.

Sonnenbund München, Nikolaus Stolz jr., München NW, Karlstraße 6.

Sonnenfreunde Regensburg, Regensburg 2, Potsschalterfach 321.

Freikörperkulturverein München e. V., Dr. Otto Kraus, München, Brunnstr. 8 III.

Arbeitsgemeinschaft für Freikörperkultur u. Lebensreform, Martin Kürzinger, München-Waldtrudering, Fasanenstraße.

Ortsgruppe Nürnberg des Kampfringes für völk. FKK., Georg Götz, Nürnberg W, Nelkenstr. 8 II.

Berlin: Deutscher Bund für Freikörperkultur e. V. Bundesführer: Willy Mauerhoff. Geschäftsstelle: Maaßenstr. 14. Sprechstunden täglich von 16—19 Uhr, außer Sonnabend. Stadtgelände: Lichterfelde-Süd, Berliner Str. 85. Täglich geöffnet, herrliche Spielplätze.

Baden im Stadtbad Mitte, Gartenstraße, am Sonnabend, 20 Uhr. Im Gymnastiksaal die übliche Gymnastik, Höhensonne. — Eintrittspreise: Für Bad und Gymnastik RM. 0,40. Kinder unter 14 Jahren frei. Höhensonne RM. 0,35. Zutritt haben Mitglieder sämtlicher dem Kampfring angeschlossenen Bünde.

— Sparta, Sportliche Vereinigung e. V. Berlin. Briefanschrift: Berlin-Halensee, Postfach.

Sportgebiete: Leichtathletik, Handball, Faustball, Schwimmen, Wasserball, Rettungsschwimmen, Ring- und Tischtennis, Eislaufen, Gymnastik und Wandern.

Eigene, modern eingerichtete Sporthalle in Neukölln, Hermann- Ecke Steinmetzstraße. Eingang durch Steinmetzstraße 41.

Turn- und Gymnastikabende: Dienstags von 5 bis 7 Uhr: Kinder und Schülerinnen, 7.30 bis 10 Uhr: Damen u. weibl. Jugend. — Donnerstags von 9 bis 10.30 Uhr: Sonderkurs für unsere Hausfrauen. — Freitags von 5 bis 7 Uhr: Kinder und Schüler, 7.30 bis 10 Uhr: Männer und männliche Jugend. — Sonnabends von 6 bis 10 Uhr: Zwangloser Spielabend, Tischtennis, Ringtennis, Ballspiele.

Alle Veranstaltungen finden in der eigenen Sporthalle statt. Kalte und warme Brausen sowie Zentralheizung.

Jeden Mittwoch von 8.15 bis 9.45 Uhr Schwimmsportlicher Uebungsabend abends im Stadtbad Neukölln, Ganghoferstraße 4-5 (Straßenbahn, U-Bahn bis Rathaus Neukölln)

Ueber Wanderungen, Handball- und sonstige Mannschaftsspiele Auskunft am Badeabend in Neukölln oder telef. bei Fritz Heimerdinger, Bärwald 4310. — Ueber Höhensonnenabende und Singabende erfolgt noch besondere Mitteilung. — Sonntag, den 17. 12., nachm. 5 Uhr, **Weihnachtsfeier** in den Passagefestsälen, Neukölln, Bergstraße.

— Jugendgelände Birkenheide e. V. Geschäftsstelle: H. Weißflog, Berlin N 20, Hochstr. 11, Tel.: D 6 Wedding 6683.

Die Birkenheide liegt am Motzensee, Westufer des nördlichen Seezipfels. Anfahrt über Zossen, Mittenwalde oder Königswusterhausen. — Aufgenommen werden Jüngere bis zu 25 Jahren; die Aufnahme Aelterer unterliegt besonderen Voraussetzungen.

Winterarbeit.

1. Nächster Arbeitssonntag auf der B.H.: 17. Dez., Bau eines zweiten festen Fauktballplatzes; Ausbau der Hütte. In den Arbeitspausen: Faustball und Völkerball.

2. Fahrtsonntage. Der auf den Arbeitssonntag folgende Sonntag wird als Fahrtsonntag in Aussicht genommen. Verabredung hierzu am vorausgehenden Sonntag und auf dem Turnabend.

3. Musik- u. Singgruppe: Jeden zweiten Freitag „An der Schleuse" 9, Erdgeschoß. 18 Uhr: Musikgruppe, anschließend 19.30 Uhr: Singgruppe. Anfragen an: E. Henning, Berlin N, Wattstraße 9, Tel.: D 4 Humboldt 9041.

4. Turn- und Spielabend. Regelmäßig Donnerstags von 19—21 Uhr, Neukölln, Steinmetzstraße 41. Warme Brausen. Teilnehmergebühr: Verdienende 0,30 RM., Erwerbslose 0,10 RM.

— **Uederland e. V.** Anschrift: Dr. Wolfgang Reichstein, Berlin W 15, Kurfürstendamm 32.

Unsere Veranstaltungen:

Schwimmen jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, Stadtbad Neukölln, Ganghofer Straße.

Waldlauf jeden Sonnabend, 16 Uhr, vom Stadtluftbad, Eichkamp.

Gymnastik (Willi Haumann) Dienstag ½7 bis ½8 und 8 bis 9 Uhr abends, Neue Grünstraße 19

— **Licht-Sport-Freunde (LSF) e. V.** Geschäftsstelle: Berlin-Reinickendorf-Ost, Provinzstr. 28.

Unsere Badeabende sind jetzt **jeden Donnerstag**, 20.30—22 Uhr, im Stadtbad Lichtenberg, Hubertusstraße (Frauenhalle). Wir baden gemeinsam mit dem Tv. Jahn, Lichtenberg. Mitglieder aller im Kampfring f. völk. FKK. angeschlossenen Bünde sind herzlich eingeladen.

— **Lichtbund Pätzer Sonnenheide.** Führer: Georg Stöhr, Bln.-Borsigwalde, Behrendtstraße 54. — Gelände: Pätzer Sonnenheide am Pätzer Hintersee.

Dienstag, den 12. 12.: Monatszusammenkunft Berlin, Neue Grünstraße 19. Vortrag: Bevölkerungspolitische Betrachtungen und Rassenfrage.

Baden: Wir beteiligen uns am Badeabend des Deutschen Bund für Freikörperkultur und Sparta, sportliche Vereinigung. Nähere Angaben siehe daselbst.

Bei Eis und Schnee auf dem Gelände Wintersport: Eislauf, Segelschlitten, Ski und Rodeln. Sonnabend-Sonntag Gelände geöffnet, geheizte Unterkunft und Schlafgelegenheit.

Bochum: Kampfring für völkische Freikörperkultur, Ortsgruppe Bochum. Anschrift: Heinr. Göding, Bochum, Oskar-Hoffmann-Straße 46. Postschekkonto 27585 Essen. Gut ausgebautes Gelände auf dem Kermelberg bei Witten. Täglich geöffnet.

Braunschweig: Ortsgruppe des Kampfringes für völk. FKK. F.: Adolf Veidt, Braunschweig, Bergfeldstr. 7. Sprechzeit: Donnerstag, 19—20 Uhr. Fernspr. Nr. 3600. Gymnastik und Schwimmkursus jeden Freitag, ab 19.30 Uhr, im Stadtbad. Gäste nach Anmeldung Eintritt 50 Pfennig. Besondere Ereignisse: Tisch-Tennis-Spieler wollen sich beim Kassenwart Adolf Walther, Comeniusstr. 42, melden.

Chemnitz: Vereinigte Lichtfreunde Chemnitz, e. V. F.: Kurt Krupar, Chemnitz, Hübnerstraße 13, Postscheck: Leipzig 36627.

Gelände: Eigenes Gelände mit 2 Badeteichen in Oberlichtenau bei Chemnitz.

Treffen: Café Wettin, Kurt-Günther-Str. 26 Ecke Reitbahnstraße.

Wichtige Veranstaltungen: Mittwoch, den 6. Dez., 20 Uhr, Café Wettin: Außerordentliche Hauptversammlung. Tagesordnung: Beschlußfassung über Aenderung des Vereinsnamens in „Ortsgruppe Chemnitz des Kampfringes für völkische Freikörperkultur". Bericht des kommiss. Vorstandes, Vorstandswahl.

Jeden Sonntag Treffen auf dem Gelände zu Gymnastik, Sport und Spiel. Bei günstigen Wintersportverhältnissen werden gemeinsame Skiwanderungen unternommen. Teilnehmer melden sich beim Sportwart. Aenderungen und besondere Mitteilungen sind im Aushängekasten, Ziegelstraße 4, zu ersehen.

Danzig: Vereinigung für Freikörperkultur Finus, Geschäftsstelle Zoppot, Charlottenstraße 3, Telefon 52140. Jeden Montag 20—22 Uhr: Gymnastik, Höhensonne, Brausen im Städt. Gymnastikhaus, Hansaplatz 7. — Badeabend jeden dritten Sonnabend, 20—22 Uhr, im Hansabad. Wandertag jeden Sonntag nach dem Ersten. Marschric

Dessau: Kreis für freie Lebensgestaltung. Führer: Karl Bückmann, Mildensee bei Dessau, Pötnitz 33.

Jeden Donnerstag, 19½ bis 20½ Uhr: Schwimmen in der Stadtschwimmhalle. Jeden Freitag, 19 bis 21 Uhr: Gymnastik und Geräteturnen in der Studienanstalt, Herzogin-Marie-Platz. Jeden Sonnabend, 20 Uhr, Volkstanz im Heim.

Besondere Veranstaltungen: Sonnabend, den 30. Dezember, 20 Uhr: Nestabend. Sonnabend, den 27. Januar, 20 Uhr: Bericht über das Jahr 1933 (Jahreshauptversammlung) und Nestabend. Sonntag, den 14. Januar: Wanderung (Ziel wird am Schwimmabend bekannt gegeben).

Dresden: Bund der Sonnenfreunde e.V. F: Herbert Rottig, Dresden A 24, Franklinstr. 2 I. Mündl. Ausk. nach vorheriger Anmeldung. (Schriftl. Anfragen mit Rückporto!) K: Willy Blume, Dresden-A 24. Gutzkowstraße 16. Tel. 48706. PSch: Dresden 17282. Bund der Sonnenfreunde e. V. Dresden.

Gelände: Teich mit Wald, Wiese und Spielplätzen. Zwei Hütten (keine Uebernachtungsangelegenheit). Gymnastik Besuch des Geländes nur nach rechtzeitiger vorheriger Anmeldung beim Vorsitzenden.

Treffen jeden Sonntag 10 Uhr zur gemeinsamen Wanderung nach dem Gelände.

Jeden Donnerstag von 20—21 Uhr Gymnastik in der Gymnastikhalle Blüher-Allee.

Skifahrer treffen sich bei günstigem Wetter Sonntags zum ermäßigten Sondersportzug nach Kipsdorf ¼ Stunde vor Abfahrt in der Kuppelhalle des Hauptbahnhofs zur gemeinsamen Fahrt.

Dortmund: Kampfring für völkische Freikörperkultur, Ortsgruppe Dortmund. F.: Friz Gerling, Dortmund, Matthias-Grünewaldstr. 54. Postsch. 3268 Dortmund. S.: Liesel Weinert, Dortmund-Hombruch, Froschloch.

Für Herne und Umgegend: Peter Kurth, Herne i. Westf., Rottstraße 122 e.

Gelände: Leicht erreichbares Waldgelände bei Witten a. d. Ruhr.

Duisburg-Hamborn: Bund für Lebensreform Duisburg-Hamborn. Treffen zu gemeinsamen Wanderungen und Besprechungen beim Führer Arthur Gerber, Duisburg-Wanheimerort, Markusstr. 8.

Sämtliche Anschriften und Zuschriften an Theodor Pothmann, Hamborn, Alleestraße 44. Für Oberhausen, Mülheim u. Umgegend Fritz Groß, Oberhausen, Konkordiastr. 38.

Erfurt: Völkischer Lichtbund Erfurt. Zu der am 16. Dezember im Clubzimmer des Hotels „Bürgerhof", Erfurt, abends 8.15 (20.15) stattfindenden Weihnachtsfeier laden wir alle unsere Freunde mit voller Familie herzl. ein. Auswärtige Freunde können bei Erfurter Freunden evtl. übernachten, nur bitten wir in diesem Fall um baldige Anmeldung. Am Sonntag, dem 17. Dezember, 12—13.30 Uhr, ist wieder gemeins. Schwimmen im Aktienbad. — Bei schönem Wetter bauen wir unser Gelände aus. Jeder Freund soll sich monatlich wenigstens einmal an den Arbeiten beteiligen.

Essen: Völkischer Bund für Gesundheitspflege, Brigittastr. 27 II. — Monatsversammlung jeden ersten und Heimabend jeden dritten Freitag im Monat im Vereinsheim. An diesen Tagen Auskunft über Wanderungen, Sport usw. und Anmeldung neuer Mitglieder. Während der Wintermonate finden regelmäßig Vorträge statt. Gäste sind an den Heimabenden willkommen.

Halle/S.: Kampfring für völkische Freikörperkultur, Ortsgruppe Halle/S.

Jeden Sonntag: Treffen auf dem Gelände zur Arbeit am weiteren Ausbau desselben.

Jeden Donnerstag: abends von 8—10 Uhr findet in der Turnhalle der Weingärtenschule, Böllberger Weg, ein öffentlicher, für Mitglieder kostenloser Gymnastik- und Turnabend, verbunden mit Trockenski-Kursus, statt. Gymnastik unter Leitung von Grete Haase. Teilnahme aller Mitglieder und pünktliches Erscheinen ist unbedingte Pflicht. Jedes Mitglied hat mindestens einen zahlenden Gast mitzubringen. Dortselbst findet die Bekanntgabe über stattfindende Heim- und Vortragsabende sowie der Wanderungen statt.

Wanderungen: Datum u. Ziel derselben sind zu erfragen bei unserem Fahrtenwart Rudolph.

Unsere Musik- und Gesangsgruppe unter Leitung von Freund Reichert kommt jede Woche einmal zu einem Uebungsabend zusammen. Interessenten wollen sich bitte mit Freund R. in Verbindung setzen. — Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß zum Betreten des Geländes der Ausweis erforderlich ist. Einzuführende Gäste sind unbedingt vorher der Führung zu melden.

Unsere Weihnachtsfeier mit Kindern und Gästen findet am 17. 12. ab nachmittag 4 Uhr im Saaleschlößchen statt.

Hamburg: Kampfring für völk. FKK., Bezirk Groß-Hamburg. Bezirksführer: Herbert Seitz, Hamburg 23, Blumenau 34.

Ortsgruppe links der Alster, Leiter: Otto Wagner, Hamburg 43, Zoppoter Str. 8.
Ortsgruppe rechts der Alster, Leiter: Carl Rieck, Hamburg 1, Ferdinandstr. 61.
Blockgruppe Harburg, Leiter: Andreas Oeleker, Harburg-Wilhelmsburg 1, Eddenbüttelstraße 10.

Wochenplan: Montags: Höhensonne, Mühlendamm 24, a) für Kinder 16.30—17 Uhr, b) für Erwachsene 20—21 Uhr. Schwimmen: 19.30—20.40 Uhr Badeanstalt Heidenkampsweg. Dienstags: Gymnastisches Turnen im Gymnastikraum der Schule, Griesstr. 101, 20—22 Uhr. Mittwochs: Schwimmen 19.30—20.40 Uhr in der Badeanstalt Bartholomäusstraße. Höhensonne, Mühlendamm 24, 20.30—21.00 Uhr. Geräteturnen, Turnhalle Berliner Tor, 20 bis 22 Uhr. Donnerstags: Turnen und Gymnastik, Turnhalle Griesstr. 101, 20—22 Uhr. Höhensonne, Mühlendamm 24, 20—20.30 Uhr. Freitags: Schwimmen fällt vorläufig aus. Zwanglose Zusammenkünfte Lübecker Str. 4 (Reformi) 20 Uhr. Heimabende Mühlendamm 24 nach besonderer Benachrichtigung. Sonnabends: Frei für besondere Veranstaltungen. Sonntags: Sport auf den Geländen oder Wanderungen nach besonderer Mitteilung od. Anschlag am schwarzen Brett, Mühlendamm 24.

Günstig erreichbare Gelände bei Schenefeld, Osdorf und im Duvensteater Brook.

Hannover: Ortsgruppe des Kampfringes für völk. FKK. Geschäftsstelle: Hans Holdenrieder, H.-Linden, Pfarrstraße 53 II. Wöchentliche Gymnastik mit Höhensonne. Sonntags Spiel und Sport, Wanderungen. Monatliche Nestabende. Volkstümliche Preise: Gymnastik RM. —,25, Höhnensonne RM. —,25 pro Abend. Gymnastik für Ehefrauen und Kinder frei.

An alle noch abwartend abseitsstehende völkisch gesinnte Lichtfreunde hier und Umgebung ergeht hiermit die Aufforderung, unverzüglich der Ortsgruppe beizutreten. Nur Mitgliedern des Kampfringes wird der Zutritt zu den FKK.-Geländen gestattet und ist Betätigung in unserm Sinne ermöglicht.

Heidelberg-Mannheim: Sonnenfreunde, Bund für geistige und körperliche Volksgesundung. Anschrift: Itzer Loos, Heidelberg, Hauptstr. 174 II, rechts.

3. Dezember: Mondscheinfahrt ins Neckartal, 10. Dezember: Wanderung Randweg — Heidelberg — Weinheim, 17. Dezember: Vorarbeiten für Weihnachten, 25. Dezember: Treffen in Heidelberg, 31. Dezember: Jahresabschied. — Jeden Dienstag Gymnastik von 8.30—9.30 Uhr.

Köln: Lichtkreis Köln e. V. Hauptpost, Schließfach 407.

Treffen: Jeden Sonntag auf dem 7 Morgen großen Gelände mit Sportplatz, Wald und Hütte. 7—10 Arbeitsdienst, 10—12 Gymnastik und Spiele.

7. Dez.: Vortrag: Deutsche Glaubensbewegung (Nichtchristen) und Christentum (Quisisana). 17. Dez.: Sonnwendfeier auf dem Gelände.

Köln: „Neues Leben", Bund für aufartende Lebensführung und nordische Sittenklarheit e. V. Anschrift: Köln, Hauptpost, Schließfach 434.

Beiträge sind zu zahlen auf Postscheckkonto Köln: 101814 „Neues Leben" oder an Frd. Erich Hüttermann (Kassenwart).

Sport- und Gymnastik-Uebungen sind bei den Untergruppenleitern zu erfragen.

Leipzig: Völkischer Bund für Lebensreform, Leipzig. Führer: Kurt Preisser, Leipzig C 1, Zerbster Str. 25 II. Geschäftsführer: Erich Kaiser, Leipzig N 22, Wilhelmshavener Straße 2 a. Postscheck: Leipzig 68397.

Der neue Bund hielt seine erste sehr gut besuchte Versammlung am 21. 11. ab. Führer Freund Preisser gab Bericht über die besonderen Leipziger Verhältnisse und konnte eine beträchtl. Anzahl Anmeldungen entgegennehmen. — Bekanntgabe nächster Veranstaltungen für Mitglieder (Bestrahlung, Baden, Gymnastik etc.) durch die Post. — Der von Herrn Morgenschweiß gebotene Löns-Vortrag und die Ausschmückungen durch Frl. Köhler, Freund Pohl und die Singegilde fanden reichen Beifall.

Magdeburg: Kampfring für völkische Freikörperkultur (Lichtbund). Anschr. Fritz Henschel, Magdeburg, Dessauer Str. 15 I.

Ortsgruppe Magdeburg-Nord. Leitung: Fritz Henschel, Magdeburg, Dessauer Str. 15. Postscheckkonto: Magdeburg 4392 (Lichtbund). Sprechzeit: Jeden Donnerstag, 20—22 Uhr, Turnhalle Hindenburg-Straße 72.

Gelände: An allen Sonntagen treffen wir uns bei Spiel und Sport auf dem Gelände.

Treffen: Jeden Donnerstag, 20—22 Uhr,



Spiele, Turnen und Gymnastik in der oberen Turnhalle der Schule Hindenburg-Straße 72.

Ortsgruppe Magdeburg Süd: Ansch. Paul Fischer, Magdeburg-Fermersleben, Adolfstr. 13.

Jeden Sonntag treffen wir uns bei Sport und Spiel auf dem Gelände.

München: Sonnenbund München. Der Bund besitzt ein 7½ Tagwerk großes an der Amper gelegenes Gelände. Dasselbe ist mit der Bahn oder zu Rad in ¾ Stunden zu erreichen. Gymnastik und Sportspiele finden im Sommer auf dem Gelände statt. Heimabende des Bundes alle 14 Tage. Näheres unter Tel. 55957.

Nürnberg: Kampfring für völkische Freikörperkultur, Ortsgruppe Nürnberg. Anschrift: Götz, Nürnberg, Nelkenstr. 8.

Leider steht noch so mancher alter und bewährter Kämpfer abseits, wir rufen deshalb nochmals zur Mitarbeit auf.

Außerdem jeden Mittwoch, abends 20 Uhr, in den Gymnastikräumen Heldengäßchen 6 Gymnastik und Höhensonne.

Plauen i. Vogtl.: Ortsgruppe Plauen des Kampfringes für völkische Freikörperkultur. Näheres über Neuaufnahmen sowie alle weiteren Auskünfte durch die Führer in Plauen i. Vogtl. persönlich, und zwar entweder:
Hermann Wünschmann, Karolastr. 35 I, oder Paul Klötzer, Blücherstr. 37 II.

Unsere gemeinsamen Wanderungen nach dem Gelände finden auch im Winter statt. Bei günstigem Sonntagswetter dortselbst Treffen bei Geländespiel, Sport u. Leibesübungen mit entsprechend kürzerer Zeitdauer.

Unseren Mitgliedern — dem Stamm der Getreuen — wird auch an dieser Stelle warm ans Herz gelegt, überall für unsere Idee offen einzutreten und bei wirklich verständnisvollen Menschen für unsere herrliche FKK.-Bewegung auch zu werben.

Die regelmäßigen Besprechungs- und Heimabende finden weiterhin jeweils 20.15 Uhr statt am Sonnabend, 16. Dezember 1933, Blücherstraße 37, Sonnabend, 30. Dezember 1933, Neundorfer Straße 168, Sonnabend, 20. Janurar 1934, Krähenhügelstraße 44.

Rege Beteiligung ist erwünscht; weitere Zusammenkünfte werden noch bekanntgegeben.

Unsere Lichtfreundinnen und Lichtfreunde werden gebeten, Interessenten für unsere ideale Sache zu unseren zwanglosen Heimabenden einzuladen und einzuführen.

Stettin: Völkischer Freikörperkulturbund: Vereinigte Lichtfreunde Stettin, Oberwiek 63 (Fritz Dittmer).

Sonntag, den 17. Dezember, feiern wir das Fest der Wintersonnenwende in Bachmühlen. — Treffpunkt vorm. 10 Uhr in Eckerberg (Endstation der Linie 3). — Wir bitten um rege Beteiligung! — Freunde der Bewegung sind willkommen. Musikinstrumente, Kinder und Geschenke für Verlosung sind mitzubringen!

Die Mitglieder Böttcher und Lehmen wurden aus unserem Bund ausgeschlossen. — Unser Bund veräußerte im Auftrage der NS.-Wohlfahrt 200 Broschüren.

Sprechstunde nur Montags 19—21 Uhr, Oberwiek 63. Der Restbeitrag per 1933 ist spätestens bis zum 15. Dez. zu bezahlen. — Postscheckkonto Stettin Nr. 5976 lautet auf „Vereinigte Lichtfreunde Stettin".

Stuttgart u. Umgebung. Freikörperkulturbund Sonnenland. F.: Fritz Stattkus, Stuttgart, Kronenstr 13.

Gelände: Herrlich gelegenes, 4 Morgen großes Waldgelände, mit Unterkunftshütte, von Stuttgart aus leicht zu erreichen. Auch während des Winters übers Wochenende geöffnet. Gäste können nur von Mitgliedern eingeführt werden unter vorheriger Meldung bei der Führung. — Bei Anfragen bitte Rückporto beilegen.

Treffen: Jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat im Reform-Speisehaus, Stuttgart, Charlottenstr. 8.

Gymnastik: Ab 1. Dezember findet wieder regelmäßig Gymnastik statt. Näheres in den Heimabenden.

Wuppertal: Lichtbund, Vereinigung für Lebenserneuerung e. V. F.: Friedrich Hasselblatt, Wuppertal-Barmen, Sedanstr. 63. K.: Alfred Krebs, W.-Barmen, Bismarckstr. 87. Postscheck: Essen 30522.

Gelände: In der Nähe von Hasslinghausen waldiges 22 Morgen großes Gelände.

Wuppertal: Lichtgemeinschaft Wuppertal. Anschr.: Fritz Griesel, Schwelm i. W., Postfach. Beiträge sind zu zahlen: persönlich an den Rechner Erich Klein, W.-Barmen, Eintrachtstr. 41 oder Postsch.-Konto Essen Nr. 33596 Max Krefting, B.-Wichlgh., Tütersburgstraße.

Jeden 1. und 3. Sonnabend Heimabend. Wanderungen werden frühz. bekanntgegeben. Weihnachtsfest am 23. 12. 33, wo, wird bekannt gegeben. — Neuanmeldung: bei einem der drei obigen Freunde.

Anordnungen und Bekanntmachungen der Reichsleitung des Kampfringes für völkische Freikörperkultur

45. Nachstehend geben wir Kenntnis von einer Verordnung des Stellvertreters des Führers, Rudolf Hess, sowie einer Vorschrift des Reichssportführers v. Tschammer zu dieser Verordnung.

„Vor Uebernahme der Macht durch die nationalsozialistische Bewegung haben eine Reihe von Gauleitern Sportverbände die Bezeichnung „nationalsozialistisch" verliehen, bzw. haben eigene nationalsozialistische Sportvereine aufziehen lassen. In diese Sportverbände sind inzwischen auch eine große Reihe von Nichtmitgliedern aufgenommen worden. Aus diesem und aus anderen Gründen wird daher angeordnet, daß in Zukunft kein Sportverband mehr die Bezeichnung „nationalsozialistisch" führen darf.

Mir wird ferner mitgeteilt, daß trotz Uebernahme der gesamten Sportführung durch den vom Führer eingesetzten Pg. v. Tschammer immer noch eine Reihe von Parteidienststellen direkt in interne Angelegenheiten sportlicher Vereine eingreifen. Ich verbiete strikt für die Zukunft jedes Eingreifen von Parteidienststellen in die Angelegenheiten von Sportvereinen. Beschwerden zwecks Abstellung von Mißständen sind stets an den Reichssportführer Pg. von Tschammer-Osten über die zuständige Gauleitung zu richten.

gez. Rudolf Hess

Hierzu wird folgendes angeordnet:
Den Beauftragten des Reichssportführers wie den Fachverbandsführern und ihren Unterorganisationen wird aufgegeben, die Durchführung dieser Anordnung im Einvernehmen mit den zustädigen Gauleitern im ganzen Reich nachaltig zu überprüfen. Zuwiderhandlungen gegen die Anordnungen des Stellvertreters des Führers, die nicht im Sinne der Einheitlichkeit liegen, sind über meine Beauftragten der zuständigen Gauleitung der NSDAP. zu übermitteln. Erforderlichenfalls ist mir zu berichten.

v. Tschammer"

46. Anordnung des Reichssportführers **betr. Eingliederung der Sportjugend in die Hitler-Jugend.**

„Zur Zeit finden Verhandlungen über die zweckmäßigste Form der Zusammenarbeit zwischen den Jugendgruppen der Turn- und Sportverbände und über ihre Eingliederung in die Hitler-Jugend statt. Um dem Ergebnis dieser Verhandlungen nicht vorzugreifen und jede unnötige Beunruhigung zu vermeiden, wird nunmehr sämtlichen unterstellten Organisationen und deren Gliederungen untersagt, irgendwelche Vereinbarungen zu schließen oder sonstige ständige Maßnahmen zu treffen. Bereits laufende Verhandlungen sind sofort abzusetzen."

47. Anordnung des Reichssportführers **betr. Aufnahme ehemaliger Marxisten.**

„Das Ergebnis der Wahl am 12. November hat mit aller Deutlichkeit gezeigt, daß das deutsche Volk hinter dem Volkskanzler Adolf Hitler und seinen Mitarbeitern steht. Auch die Turner und Sportler machen hiervon keine Ausnahme. Dies veranlaßt mich, die Vorschriften über die künftige Aufnahme ehemaliger Marxisten in anerkannte Sportvereine zu erleichtern. Ich will mich daher damit einverstanden erklären, daß der Anteil ehemaliger Marxisten an der Gesamtmitgliederzahl eines Vereins von 20 Prozent auf ⅓ herabgesetzt wird. Weiterhin kann auch bei denjenigen,

die erst nach dem 30. Januar einer Organisation der NSDAP. beigetreten sind, auf die Beibringung von Bürgschaften und Führungszeugnissen verzichtet werden, falls sie eine ordnungsmäßige Unbedenklichkeitsbescheinigung einer Parteiorganisation einreichen. Die Genehmigung der Weiterführung ehemals marxistischer Vereine behalte ich mir weiterhin von Fall zu Fall vor."

48. Anordnung des Reichssportführers **betr. Besetzung von Führerposten in Sportvereinen** und Verbänden des Reichssportführerringes und Aufnahme nichtarischer Mitglieder.

„Bei der Besetzung von Vorstands- und sonstigen Vereinsposten müssen die Anforderungen des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamten-Gesetzes vom 7. 4. 33 (RGBl. 1 S. 175) und der dazu ergangenen Ausführungsvorschriften sinngemäß erfüllt werden. Soweit weibliche Mitglieder für derartige Stellen vorgesehen sind, müssen im Falle des § 3 dieses Gesetzes die entsprechenden Anforderungen auch von den Vätern oder Brüdern bzw. Ehemännern oder Söhnen erfüllt sein. Diese Anordnung findet auf alle deutschen Staatsbürger gleichmäßig Anwendung. Ausländer können zwar Mitglieder anerkannter Sportvereine sein, dürfen jedoch Vereinsämter irgend welcher Art nicht innehaben.

Auf vielfache Anfragen stelle ich in diesem Zusammenhang nochmals fest, daß der Ersatz von Vorschriften über die Aufnahme nichtarischer Mitglieder in anerkannte Sportvereine den Fachverbänden und, soweit von diesen keine bindenden Vorschriften ergehen, den einzelnen Vereinen überlassen bleibt."

49. **Neuaufnahmen:** In den Kampfring wurden mit Wirkung vom 1. 12. 33 neu aufgenommen:
    a) Völkischer Freikörperkulturbund Bautzen, Führer: Kurt Hahn, Bautzen, Fichtestraße 4.
    b) Dresdener Lichtfreunde, Bund für sittl. Lebenserneuerung, Führer: Rudolf Schlegel, Dresden A 5, Altonaer Straße 20.

50. **Ausschluß:** Die vorläufige Aufnahme des nicht rechtsfähigen Vereins Lichtbund Steller Heide, Bremen, ist mit Wirkung vom 1. 11. 33 zurückgezogen.

51. Wir machen alle Bünde darauf aufmerksam, daß durch die erfolgte **Eingliederung des „Kampfringes für völkische Freikörperkultur" in den Reichssportführerring** (Fachsäule 11 DBWV Gruppe III) nur die Anerkennung des Kampfringes als Fachorganisation ausgesprochen ist, n i c h t aber die gleichzeitige Anerkennung aller z. Zt. dem Kampfring angeschlossenen Bünde und Gruppen. Hierüber erhält jeder Verein und jede Gruppe noch, nach Abschluß der Besprechungen mit dem Beauftragten des Herrn Reichssportführers, besondere Nachricht im Laufe des Monat Dezember.

52. An die **Meldung des Bedarfs an Mitgliedskarten** für 1934 und Kampfringkontrollmarken wird nochmals erinnert. Einige Bünde sind noch mit der Meldung im Rückstand. Letzter Termin 10. 12. 33.

53. **Betr. ausgeschlossene Vereine und Gruppen.** Es wird hiermit allen Mitgliedern der dem Kampfring angeschlossenen Bünde untersagt, in welcher Form es auch sei, Verbindungen oder gar Mitgliedschaften mit aus dem Kampfring ausgeschlossenen oder aufgelösten Gruppen zu unterhalten. Die einzelnen Bundesführer haben bis zum 20. 12. 33 an ihre Gauführer zu melden, daß keine Mitglieder ihrer Gruppe einem der in Nr. 2—7 dieser Zeitschrift als ausgeschlossen oder aufgelöst gemeldetem Bunde angehören.

Berlin, den 1. Julmond 1933.

Kampfring für völkische Freikörperkultur
R e i c h s l e i t u n g

Großer Erfolg der Berliner Werbeveranstaltung für Deutsche Leibeszucht im Sinne völkischer Freikörperkultur

Am Mittwoch, dem 29. November, veranstaltete der Gau Berlin-Brandenburg des Kampfringes im Stadtbad Berlin-Neukölln einen schwimmsportlichen Werbeabend, zu dem bis auf wenige Ausnahmen (es fehlten der Neusonnlandbund, B.K.N. und Sonnensportbund Nord) alle Berliner F.K.K.-Vereine und -Gruppen Teilnehmer entsandt hatten. Bedauerlicherweise haben gerade die beiden größten Berliner Bünde, „Deutscher Bund" und „D.L.G.", scheinbar die Notwendigkeit sportlicher Betätigung ihrer Mitglieder noch nicht richtig erkannt. Jedenfalls ist es kein Ruhmesblatt, wenn vom „Deutschen Bund", der 930 Mitglieder zählt, nur 6 Leute und von der „D.L.G.", die 600 Mitglieder zählt, nur 12 Mitglieder am Start erscheinen... Um so tatfreudiger waren die anderen Bünde, bei denen besonders die starke Beteiligung der „Pätzer Sonnenheide" und „Sparta", Sportliche Vereinigung, hervorstach, die mit 20 bezw. 60 aktiven Teilnehmern am Start erschienen, von denen nur ein verschwindender Prozentsatz (8%) Mitglieder in anderen Sportvereinen waren. Dies wurde insbesondere von dem Vertreter des Reichssportführers und den Vertretern der anderen Sportverbände lobend anerkannt, denn es gibt ja leider noch Millionen von Volksgenossen, die sich zu einer ernsten sportlichen Betätigung nicht aufraffen können. Hier will die FKK.-Bewegung wegweisend eingreifen, um durch sportliche Breitenarbeit möglichst viele Volksgenossen zur aktiven Betätigung heranziehen. Von den vielen zustimmenden Presseberichten seien zwei hier abgedruckt.

Die **„Deutsche Zeitung"** schreibt in Nr. 280 b vom 30. Neblung folgendes:

Leibeszucht im neuen Staat.
Schwimmsportliche Werbeveranstaltung der völkischen Freikörperkultur-Bünde.

Im Stadtbad Neukölln wurde soeben ein schwimmsportlicher Werbeabend abgehalten. Die Durchführung der Veranstaltung war der Sportlichen Vereinigung „Sparta" e. V. übertragen worden, die sich ihrer Aufgabe mit großem Geschick entledigte. In großer Zahl waren Teilnehmer und Gäste erschienen. Auf den Ehrenplätzen sah man Staatsrat E i f f e, als Vertreter des Reichssportführers Sportreferent L ü t t w i t z, den Sportbeauftragten von Neukölln, Sturmführer S c h n e i d e r, Vertreter der Polizei sowie der städtischen Behörden, zahlreiche Führer der SA., der SS., der Hitlerjugend und Vertreter der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG.). Nach dem Aufmarsch der Schwimmer und Schwimmerinnen ergriff im Auftrage des Führers vom K a m p f r i n g f ü r v ö l k i s c h e F r e i k ö r p e r k u l t u r der 1. Vorsitzende der Sportl. Vg. „Sparta", A l m e n r o e d e r, das Wort. Er betonte einleitend, daß die Leibeszucht-Bewegung niemals zerschlagen werden würde. Im Kampfring sind nach sorgfältiger Prüfung nur einwandfrei geleitete, auf v ö l k i s c h e r G r u n d l a g e aufgebaute Bünde und Gruppen zusammengefaßt. Die Organisationsform ist dem Reichssportführerring angepaßt und der Kampfring in die Fachsäule 11 Gruppe III eingegliedert. Die Förderung der V o l k s a u f a r t u n g durch eine an Blut und Boden, das heißt an Rasse und Heimat gebundene naturgemäße Form der Leibeserziehung, Anleitung seiner Mitglieder zu deutscher, naturgemäßer Lebensgestaltung sind die Aufgaben des Kampfringes. Gemeinsame g y m n a s t i s c h e und s p o r t l i c h e B e t ä t i g u n g in Licht, Luft und freier Natur wird gepflegt. Aus erzieherischen

Verantwortlicher Schriftleiter: Hanns Gellenthin, Berlin. Redaktionsschluß am 15. jeden Monats. Rücksendungen erfolgen nur, wenn Rückporto beigelegt ist. Schriftleitung: „Deutsche Freikörperkultur", Berlin N 65, Müllerstraße 10. Herausgegeben vom Verlag Emil Wernitz, Berlin N 65. Bezugspreis einschl. Zusendung vierteljährlich Drucksache: Inland RM. 1,—, Ausland RM. 1,35. In geschlossenem Umschlag: Inland RM. 1,65, Ausland RM. 1,— und Briefporto. Gerichtsstand für alle Verlags- und Redaktionsangelegenheiten Berlin-Mitte. — Druck: Emil Wernitz, Berlin N 65.

und vor allen Dingen **gesundheitlichen Gründen** sollen diese **Leibesübungen** an dazu geeigneten Orten möglichst ohne die hindernde und gesundheitlich schädigende Kleidung (nasses Badetrikot, schweißgetränkte Sporthemden) durchgeführt werden. Der größte Teil der nationalsozialistischen Aerzteschaft hat sich bereits neben führenden Persönlichkeiten für die Bewegung stark eingesetzt. Marxistische und kommunistische Kreise haben einmal dieser idealen Bewegung Schaden zufügen und sie in der Oeffentlichkeit in Mißkredit bringen können. Darum war das Verbot zunächst vollauf berechtigt und notwendig, es hat die Spreu vom Weizen geschieden. Alle Elemente, die sich nicht rückhaltlos zum nationalsozialistischen Staat bekennen, sind entfernt worden. So wird also die Zeit nicht mehr fern sein, da die letzten Fesseln fallen und auf ihrem geheiligten Boden die Menschen wieder im Lichtkleid einherschreiten können zum Nutzen ihrer **Gesundheit** und damit zum Nutzen des Vaterlandes.

Leibesübungen sind für die Kampfring-Bünde die Wegbereiter, um ein starkes, gesundes Geschlecht zu erzielen. Die schwimmsportliche Werbeveranstaltung des Gaues Brandenburg gab einen trefflichen Einblick in das sportliche Können der Kampfringmitglieder. 170 Schwimmen und Schwimmerinnen tummelten sich in dem feuchten Element. Vorbildlich wurde das Programm abgewickelt. Mit Spannung wurden die Wettbewerbe verfolgt, viel Beifall gab es bei den Kunstspringen und den Vorführungen der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft, auch ein Wasserballspiel fand lebhafte Zustimmung der Zuschauer. Hier bemerkte man den Bundesführer von Sparta, **Almenroeder**, selbst unter den Spielern. Trotz seiner schweren Kriegsbeschädigung — er hat die rechte Hand verloren — war er unter den Wasserballkämpfern einer der eifrigsten, ein schönes Beispiel der Gemeinschaft zwischen Führer und Jugend. Harmonisch, wie sie begonnen, klang die Veranstaltung aus. Der gute schwimmsportliche Abend wird den Körperkultur-Bünden viele neue Freunde gewonnen haben. apr.

Die bekannte Berliner Sportzeitung „B.Z. am Mittag" bringt am 30. 11. (Nr. 286) folgenden Bericht:

Werbung für Freikörperkultur.
Gute Schwimmveranstaltung in Neukölln.

Die Freikörperkulturbewegung hat in den letzten Monaten völlig neue Grundlagen erhalten. Alle Elemente, die sich nicht rückhaltlos zum neuen Staat bekennen, sind ausgemerzt worden. Rassenpflege, naturgemäße Lebensweise ist die große Aufgabe, die sich die nun im Kampfring für völkische Freikörperkultur zusammengefaßten Vereine gestellt haben. Daß ihnen zur Erreichung dieses Zieles die Leibesübungen wertvolle Wegbereiter sein sollen, bewies die gestrige erste große Werbeveranstaltung des Gaues Brandenburg im Nuköllner Stadtbad.

Sie war dem Schwimmsport gewidmet. Verantwortlich zeichnete die Sportliche Vereinigung Sparta, die sich schon immer als Vertreter der sportlichen Richtung unter den einst dem Sport nicht allzu freundlich gesinnten Bünden dieser Bewegung herausgestellt hatte. Recht stattlich die Zahl der Mitwirkenden. Weit über 150 Schwimmer und Schwimmerinnen — darunter manche, die auch sonst bei Kämpfen einen guten Namen haben — gingen an den Start. Welche Beachtung auch von den öffentlichen Dienststellen der Freikörperkultur entgegengebracht wird, beweist die Reihe der Ehrengäste, unter denen der hamburgische Gesandte Eiffe, Referent Lüttwitz als Vertreter des Reichssportführers, sowie als Vertreter der SA.-Leitung Sturmführer Jernicke und der örtliche Sportbeauftragte Sturmführer Schneider zu finden waren.

Obwohl zum großen Teil Neulinge in den Kampf gingen, wurde das Programm doch flott durchgeführt. In ungefähr zwei Stunden war alles erledigt — im vorteilhaften Gegensatz zu manchen anderen Festen. Einzel- und Staffelrennen kamen zur Entscheidung, und ebenso wie im Wasserballspiel gegen den D.S.V. Verein Hellas-Berlin konnte Sparta hier am besten abschneiden. Viel Beifall fanden auch Sprungvorführungen, sowie eine Werbung der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft, deren Bestrebungen vom Kampfring mit allen Kräften gefördert werden sollen.

Aus den vorstehenden Berichten spricht ganz deutlich, daß wir mit unserer Arbeit auf dem rechten Wege sind.

Nachstehend die Ergebnisse der Veranstaltung:

1. Eröffnungskraulstaffel für Männer: 1. Sparta I 3,10, 2. Sparta II 3,17, 3. Lichtsportfreunde 3,33, 4. Deutsche Luftbadgesellschaft u. Deutscher Bund 3,37, 5. Birkenheide und völkischer Lichtbund 3,42. — 2. Brustschwimmen für weibliche Jugend, 50 m: a) 12 bis 15 Jahre alt: 1. Marianna Herbich, Sparta 52,4, 2. Erna Lincke, Sparta 52,6, 3. Ilse Borowski, Pätzer Heide 54,7, 4. E. Heinrich, Sparta 55,2, 5. Ilse Störmer, Sparta 56, 6. Gertraud Wieland, Sparta 58,5, 7. Marg. Zippel, Sparta 64, 8. Ursel Streuber 64,2. b) 15 bis 20 Jahre alt: 1. Traute Heinevetter, Sparta, 44, 2. Maria Magnus, Sparta 47, 3. Edith Ristow, Sparta 50, Dora Notz, Sparta 51, 5. Ursel Schirmeister, Sparta 52, 6. Ursel Bersitzky, Sparta 54, 7. Elfriede Rickert, Sparta 55. — 3. Lagenstaffel 6x50 m für Männer: 1. Sparta I 3,41, 2. Deutsche Luftbadgesellschaft u. Deutscher Bund 3,47, 3. Sparta II 3,48, 4. Lichtsportfreunde 4,01, 5. Sparta III 4,13, 6. Uederland 4,20, 7. Birkenheide 4,24. — 4. Brustschwimmen männliche Jugend: a) 12 bis 15 Jahre: 1. Kurt Kauer, Pätzer Heide 46,2, 2. Günther Strelich, Lichtsportfreunde 48, 3. Alfred Loose, Lichtsportfreunde 49, 4. Gerhard Maedler, Lichtsportfreunde 51, 5. Gerhard Kerl, Sparta 53, 6. Hans Dehmel, Sparta 55, 7. Heinz Müller, Sparta 56, 8. Horst Schulze, Pätzer Heide 58. b) 15 bis 20 Jahre: 1. Gerhard Schmidt, Sparta 40, 2. Horst Masloke, Sparta 40,9, 3. Kurt Braun, Pätzer Heide 41, 4. Werner Dihr, Sparta 41,1, 5. Sabotka, Deutsche Luftbadgesellschaft 41,5 und Erich Barowsky, Lichtsportfreunde 41,5, 6. Voigt, Deutsche Luftbadgesellschaft 43, 7. Heinz Nolting, Sparta 43,5, 8. Walter Grüneberg, Pätzer Heide 44 und Walter Hartmann, Lichtsportfreunde 44. — 5. Frauenbruststaffel 4x50 m: 1. Sparta II 3,19, 2. Sparta I 3,23, 3. Pätzer Heide I 3,25, 4. Deutsche Luftbadgesellschaft u. Deutscher Bund 3,26, 5. Sparta III 3,30, 6. Pätzer Heide II 3,53, 7. Uederland 3,59. — 6. Frauenlagenstaffel 3x50 m: 1. Sparta I 2,24, 2. Lichtsportfreunde 2,26, 3. Sparta III 2,27, 4. Birkenheide 2,29, 5. Sparta II 2,30, 6. Pätzer Heide 2,31, 7. Deutsche Luftbadgesellschaft u. Deutscher Bund 2,32. — 7. Wasserballspiele: Sparta I gegen Hellas-Berlin I 8:6, Sparta II gegen Pätzer Heide I 7:2. —

Besonders regen Beifall fand das Schauspringen der Männer und Frauen, bei dem besonders die Leistungen von Frl. Magnus, Sparta, Frl. Aden, DLG., und den Herren Rolke und Grothe, Sparta, hervorzuheben sind. — Eine besondere Freude wurde den Zuschauern durch die exakten Vorführungen des Rettungsschwimmens durch die Lehrgruppe des Bezirks Brandenburg der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft bereitet.

Richard Ungewitter 65 Jah. alt!

Am 18. Dezember feiert Richard Ungewitter, Stuttgart, Schottstraße 42, seinen 65. Geburtstag. Lichtfreunde — bereitet diesem verdienten Manne eine Geburtstagsfreude!

Weihnachten i. Riesengebirge

Alle Lichtfreunde, die in der Zeit vom 25. Dezember bis zum 2. Januar im Riesengebirge weilen wollen, müssen sich sofort schriftlich mit mir in Verbindung setzen. Es geht ein Sonderzug!

H. Gellenthin, Berlin SW 11, Hedemannstr. 30

GESCHÄFTLICHES

Sie haben den Wunsch

nach sinnvollen und guten Geschenken für Ihre Lieben! Denken Sie hier an hochwertige Körperpflegemittel! Die **Diaderma**-Erzeugnisse sind hübsche und brauchbare Geschenke, die Freude machen und deshalb stets willkommen sind!

Mit Geschick und Geschmack, mit hübschen, bunten Bandschleifen und mit frischen Tannenzweiglein können Sie Diaderma-Packungen festlich herrichten und zu vielseitigen Zusammenstellungen vereinigen! Ihr Reformhaus berät Sie gerne dabei!

Sie können aber auch einige Diaderma-Zusammenstellungen schon fertig verpackt kaufen, mit stimmungsvollen, weihnachtlichen Cellophan-Umhüllungen!

1. ¼ Fl. Grünkopf mit 1 Köln.-Wasser-Seife . . . . . . RM. 1,—
2. ¼ Fl. Citro und 1 Stück Fliederseife . . . . RM. 1,25
3. ¼ Fl. Silberkopf und 1 kl. Edeltannen-Seife . . . . RM. 1,30
4. wie 1. dazu 1 flüssige Kopfwaschseife . . . . RM. 1,45
5. wie 2. dazu 1 flüssige Kopfwaschseife . . . . RM. 1,70
6. wie 3. dazu 1 flüssige Kopfwaschseife . . . . RM. 1,75
7. 1 Flasche Jaminz, 1 Kleinschachtel Hustenpastillen (Husten-Eckchen) . . . . RM. 2,10

Bitte sprechen Sie mit Ihrem Reformhaus darüber und lassen Sie sich Vorschläge und Muster zeigen! (Wo kein Reformhaus am Platze, setzen Sie sich bitte direkt mit der Hersteller-Firma, M. E. G. **Gottlieb**, GmbH., Heidelberg, in Verbindung.) Sie werden viele Möglichkeiten finden, wie Sie Ihre Lieben mit schönen und wertvollen Gaben wirklich erfreuen können!

Weihnachtsbilder von Meister Fidus



Verkündigung der Hirten 1908



Anbetung der Hirten 1890 und 1914


FKK
Museum